MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 98 (1888)

146 (23.6.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-35630

# General-Anzeiger

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 146. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 23. Juni 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.


## Ein Akt der Nothwehr.

Zwei französische Journalisten, die für einige Tage nach Berlin gekommen waren, um ihren Blättern ausführliche Berichte über die Trauerfeierlichkeiten zu übermitteln, sind durch Polizeibeschluß aus Preußen ausgewiesen worden. An und für sich betrachtet, ist eine solche Maßregel nicht geeignet, die öffentliche Meinung zu befriedigen, denn es war nie ein Beweis großer Freiheit, wenn man den Vertretern der Presse mit dem Polizeiknebel den Mund stopfen wollte. In diesem speciellen Falle aber erscheint die Ausweisung als ein Akt der Selbstachtung und Nothwehr. Was den einen der Ausgewiesenen, Bonnefon, anlangt, so ist es wahrhaft erstaunlich, daß er sich überhaupt nach Deutschland wagte, angesichts der unglaublichen Erfindungen, die er über Kaiser Wilhelm II. und seine Gemahlin seit Monaten veröffentlicht hat. Ranson, der Andere, scheint seine Ausweisung wenigstens nachträglich haben rechtfertigen zu wollen, da ein jetzt von ihm veröffentlichter Brief im Pariser „Matin" Dinge enthält, die theilweise nicht wiederzugeben sind. Derselbe legt zum Schlusse die Verdächtigung nahe, Fürst Bismarck habe den Kaiser ebenso wie König Ludwig von Bayern ermorden lassen.

Selbstverständlich erregen diese Ausweisungen die französische Presse sehr; sie, die immer nur den Splitter im Auge des Nächsten sieht und des Balkens im eigenen nicht achtet, findet diese Maßregel einfach barbarisch, und fordert zu Vergeltungsmaßregeln gegen die in Paris lebenden deutschen Journalisten auf. Von einer „Vergeltung" im ehrlichen Sinne kann aber hier nicht die Rede sein, denn unsere deutschen Kollegen, welche in Paris die Gastfreundschaft genießen, haben sich noch nie derartige haßerfüllte Ausfälle gegen die Leiter der Republik zu Schulden kommen lassen, wie sie die soeben aus Berlin Ausgewiesenen gegen unseren Kaiser und Kanzler anzuwenden für geboten erachteten.

Man hat an einzelnen Stellen die Meinung ausgesprochen, daß unter dem neuen Regime die Presse nicht auf jenes Maß von Berücksichtigung und Entgegenkommen zu rechnen haben werde, wie dies unter Kaiser Friedrich, der in ihr mit Recht einen hochwichtigen Faktor des staatlichen Lebens erkannte, der Fall gewesen wäre. Man thut Unrecht, aus den Ausweisungen diese Consequenz zu ziehen; an den maßgebenden Stellen in Berlin weiß man auch heute noch den Werth und die Bedeutung des Einflusses der Presse auf die Massen zu schätzen, und ist bemüht, einen gewissen activen Antheil an der Tagespresse zu nehmen. Soweit dies in loyaler Form geschieht — was bisher nie bezweifelt wurde — thut die Regierung wohl daran ihren Anschauungen auch auf dem Wege der Tagespresse die weiteste Verbreitung zu sichern. Man wird annehmen dürfen, daß die Regierung auch unter dem neuen Regime der Presse jene zur Beleuchtung öffentlicher Fragen unbedingt nothwendige Freiheit der Sprache zugestehen wird, welche es ihr ermöglicht als ein ganz wesentlicher Faktor im staatlichen Leben die öffentlichen Angelegenheiten dem Verständniß des Publikums nahezubringen. Die Freiheit der Sprache hat keineswegs einen vergröberten Ton zur Folge. Die anständige Presse wird stets das rechte Maß einzuhalten wissen. Eine Reaktion auf dem Gebiete der durch die Presse vertretenen öffentlichen Meinung halten wir für unmöglich. Regierung und Presse sind auf einander angewiesen und ein Druck auf die Letztere ist stets das sicherste Zeichen eines Polizeistaates, dem wir aber nicht entgegen gehen. Demnach betrachten wir die Ausweisung der französischen Journalisten nur als die Folge ihres eigenen lügnerischen Handelns und in Anbetracht der dem internationalen Anstand Hohn sprechenden Verleumdungen als einen Akt der Nothwehr!

## * Für und wider Mackenzie.

Es war zu erwarten, daß nach dem Tode Kaiser Friedrichs der Streit der Aerzte wieder ausbrechen würde. Soweit die Meinungsäußerungen von berufener medicinischer Seite in einer dem traurigen Thema entsprechenden Weise mit wissenschaftlichem Ernste und zu wissenschaftlichen Zwecken ausgesprochen werden, wird Jedermann darin nur den Versuch der objektiven Feststellung des Thatbestandes erblicken und im Interesse der Feststellung der Wahrheit und wissenschaftlichen Ergebnisse sowie ihrer Verwerthung für die Zukunft eine derartige Erörterung nicht vermieden wissen wollen. Was aber sollen von Laien breit ausgesponnene, von Parteipolitik, ja von Nationalitätenhaß nicht unberührte Diatriben gegen einen Arzt, der, man mag sagen, was man will, doch das unbedingte Vertrauen des hohen Kranken bis zu dessen Ende besaß! Darin liegt doch der entscheidende Punkt: mag Mackenzie sein, was er will, eine Thatsache ist, daß Kaiser Friedrich ihm rückhaltslos vertraut hat. Im Sinne des Entschlafenen und auch gewiß den Wünschen des jetzigen Kaisers, seines Sohnes, entsprechend, ist es sicher nicht, wenn jetzt eine Zeitungsfehde für und wider Mackenzie losbricht; es widerstrebt jedem Familienbewußtsein, die intimsten Dinge vom Krankenbett dem öffentlichen Zeitungsstreit auszusetzen — es sei denn, daß durch wissenschaftliche Diskussion der Wahrheit ein Dienst geleistet werden kann.

So schreibt die soeben erschienene Nummer der „Münchener Medizinischen Wochenschrift": „Wie sehr auch ärztliche Sorgfalt die Leiden Kaiser Friedrichs erträglich zu gestalten und wohl auch die Frist seines Lebens zu verlängern im Stande war, den Fortschritt des tödtlichen Uebels zu hemmen vermochten sie nicht; längst war es traurige Gewißheit, daß ärztliche Kunst sich schließlich ohnmächtig erweisen müsse. — Möge mit ihm begraben sein der häßliche Streit, der die Aerzte am kaiserlichen Krankenbette entzweite; möge besonders der unverdiente Haß ruhen, der den Arzt (Mackenzie) verfolgte, der ein ganzes Jahr in treuer Erfüllung seiner überaus schweren Pflichten dem hohen Kranken zur Seite gestanden hatte. Wenn auch Parteileidenschaft sich nie zu einer unbefangenen Beurtheilung der Handlungen und Worte Dr. Mackenzie's bekehren wird, wir Aerzte wenigstens wollen ihn nicht ohne die Versicherung unserer Anerkennung aus Deutschland scheiden lassen!"

## Versammlung deutscher Tabak- und Cigarren-Industrieller.

*,* **Dresden,** 19. Juni 1888.

Die Versammlung Deutscher Tabak-Industrieller wurde von Herrn C. Lucan (Hanau) eröffnet. Hierauf konstituirte sich die Versammlung durch Wahl des Herrn Kommerzienrath Collenbusch (Dresden) zum Vorsitzenden, der Herren C. Lucan (Hanau) und Fr. Thorbecke (Mannheim) zu Beisitzern und der Herren Syndikus Dr. Landgraf (Mannheim) und Handelskammer-Sekretär Schloßmacher (Offenbach a. M.) zu Schriftführern.

Herr Collenbusch ertheilte nunmehr sofort zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, betreffend

**Revision des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1879**

in Bezug auf die Höhe der Zoll- und Steuersätze, dem Berichterstatter Herrn Thorbecke das Wort: Der vorliegende Gegenstand sei auf die Tagesordnung gekommen, weil beim Schluß der letzten Reichstags-Session aus Anlaß der aus einigen Tabak produzirenden Bezirken eingegangenen Petitionen, gerichtet auf eine Erhöhung des Eingangszolles auf ausländischen Tabak, im Reichstag vom Abg. Menzer eine Aenderung der gegenwärtigen Tabakzoll- und Steuer-Sätze zu erwirken versucht worden sei. Da bekanntlich der betreffende Antrag damals lediglich wegen der eingetretenen Erkrankung unsers hochseligen Kaisers Wilhelm nicht zur Erledigung gelangte und beim Zusammentritt des Reichstags zweifellos wieder aufgenommen werden wird, so wäre es bedenklich, wenn die Vertreter der Tabak-Industrie zu dieser Frage sich stillschweigend verhalten würden. Redner nahm den Pflanzern gegenüber eine durchaus wohlwollende Stellung ein, wies aber im Laufe einer eingehenden Begründung nach, daß auf dem beabsichtigten Wege eine Besserung der Lage der Pflanzer nicht erreicht werden könne, und daß die Antragsteller sich über die etwaige Wirkung einer Zollerhöhung täuschen, weil ihnen die Verhältnisse der Fabrikation und des Handels nicht zur Genüge bekannt seien, um diese Wirkung allseitig beurtheilen zu können. Redner brachte statistisches Material bei, welches den Nachweis lieferte, daß der inländische Tabakbau seit dem Inkrafttreten des Zollgesetzes von 1879 erheblich zugenommen hat. Die Verwendung von fermentirtem inländischem Tabak war von 1871 bis 1879 durchschnittlich jährlich 491,256 Ctr., von 1879 bis 1886 durchschnittlich jährlich 624,276 Ctr.; die Verwendung von ausländischem Tabak war von 1871 bis 1879 durchschnittlich jährlich 990,964 Ctr. und von 1879 bis 1886 753,204 Ctr. Hieraus ergiebt sich seit dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1879 eine jährliche Mehrverwendung inländischen Tabaks von durchschnittlich 133,020 Ctr., dagegen eine durchschnittliche jährliche Minderverwendung ausländischen Tabaks von 217,760 Ctr. Das Verhältniß der Verwendung inländischen und ausländischen Tabaks, welches früher 33⅓ pCt. zu 66⅔ pCt. betrug, hat sich somit soweit verschoben, daß es heute fast 50 pCt. zu 50 pCt. steht. Hieraus folge, daß das Tabaksteuergesetz nicht der Grund der gegenwärtigen Lage des Tabakbaues sei; dieser sei vielmehr, wie Redner an der Hand der Broschüre von Schmitter, des Direktors der Straßburger Tabakmanufaktur nachwies, in der verkehrten Art des Anbaues schwer brennender, zu kräftiger Tabake zu suchen. Redner verwies schließlich auf die Folgen der langjährigen Beunruhigung der Tabak-Industrie, von welchen sich dieselbe kaum noch erholt habe; er sei deshalb der Ansicht, es müsse nunmehr jede weitere Beunruhigung von derselben fern zu halten versucht werden.

Herr Philips (Aachen) sprach dem Redner hierauf den Dank der Versammlung für seinen belehrenden Vortrag aus und empfahl der letzteren, für heute angesichts der dargelegten Sachlage von jeder weiteren Debatte in der Frage

## Feuilleton.

— **Aus dem Leben Kaiser Friedrichs.** Ein prächtiger Zug welcher von dem leutseligen Charakter desselben Zeugniß ablegte, wurde in Frankfurt am Main viel besprochen. Das Manöver war beendet, der greise Kaiser hatte die Kritik abgehalten und die hohen und höchsten Offiziere zerstreuten sich langsam. Zwei biedere Sachsenhäuser betrachteten die glänzenden fremden Uniformen und fragten sich gegenseitig, wer wohl dieser oder jener Offizier sei. Der Kronprinz bemerkte dies und redete die beiden Sachsenhäuser, ihren Dialekt nachahmend mit folgenden Worten an: Gelle, ihr wollt gern wisse, wer die Leut' all' sinn? und noch ehe dieselben geantwortet hatten, fuhr er fort: Der Ulanenoffizier ist der König von Spanien, der dicke Husar ist der König von Serbien, der blaue Dragoner ist der König von Sachsen, der die Franzosen bei St. Privat und bei Beaumont so fürchterlich geschlagen hat — der junge Major aber, der dort fortgaloppirt, ist mein Sohn! Sprachlos blickten die schnell Belehrten den Kronprinzen an; dieser aber sagte weiter: Ja, nun wollt Ihr auch wohl noch wissen, wer ich bin? — — Na, eigentlich solltet Ihr mich kennen: ich bin Euer Kronprinz! sprachs und ritt lächelnd und munter aus seinem Pfeifchen schmauchend von dannen.

— **Das letzte Bild von Kaiser Friedrich.** Die von Seiten der Firma Reichard und Lindner in Berlin angefertigte photographische Aufnahme der Trauung des Prinzen Heinrich in der Schloßkapelle zu Charlottenburg ist leider vorläufig nicht zum Erscheinen in der Oeffentlichkeit bestimmt. Hergestellt im speziellen Auftrage des Hofes, soll die Photographie nur an Mitglieder desselben vertheilt werden. Hoffentlich wird jedoch von diesem Beschluß abgesehen und eine Veröffentlichung des interessanten Bildes gestattet werden, denn dasselbe umschließt, wie die „Magd. Ztg." hervorhebt, die einzige photographische Aufnahme, welche von Kaiser Friedrich während seiner kurzen Regierung genommen worden ist. Da ungünstige Beleuchtung und eine starke Verkürzung die Wiedergabe des Bildes auf der photographischen Platte stark beeinträchtigen mußten, so ist es noch als ein Wunder zu betrachten, daß gerade die Gestalt des Kaisers so ausgezeichnet getroffen ist. Besonders das Antlitz ist, wiewohl der Kopf kaum die Größe einer Bohne besitzt, genau und lebenswahr wiedergegeben.

— **Auch Inhaber der Rettungsmedaille** war Kaiser Friedrich. Derselbe hat nach der Erinnerung der „Altpreuß. Ztg." sich dieselbe dadurch erworben, daß er den jetzt in Elbing lebenden Hauptmann a. D., v. Lossau, als dieser in Breslau beim 11. Regiment stand, in der dortigen Schwimmanstalt vom Tode des Ertrinkens rettete. Bekanntlich war unser Kaiser ein vorzüglicher Schwimmer.

— **Der kleine Prinz Friedrich und der große Pommersche Grenadier.** Die Hamb. Tribüne erzählt folgendes hübsche Geschichtchen. Ich erinnere mich aus meiner Kinderzeit her — ich bin nämlich zufällig gerade so alt wie der Entschlafene — noch einer rührenden Episode, welche von dem damals 6jährigen, kleinen Prinzen erzählt wurde. Der Prinz Friedrich spielte im Schloßgarten und war seinem Mentor entschlüpft. Der muntere rasche Knabe lief fröhlich durch die Anlagen und stieß auf einen Wachtposten. Der Grenadier, ein riesiger Pommer, mußte den kleinen Prinzen kennen, denn im Nu stand er salutirend da. Aber dem kleinen Prinzen entging nicht, daß dem großen Soldaten Thränen über die rothbraunen Backen flossen, und in rascher Gefühlsaufwallung fragte der kleine Kerl den Posten: Warum weinst Du, Grenadier? Der lange Pommer schluchzte, vielleicht doppelt gerührt: Ach, kleine königliche Hoheit, meine Mutter ist krank und wird sterben. — Deine Mutter ist krank? rief der Prinz warum gehst Du denn nicht zu ihr? — O, schluchzte der Pommer, die Reise kostet mehr als 5 Thaler, und ich habe nur einen. Der kleine Prinz blickte den armen Soldaten, der wegen Geldmangels nicht zur kranken Mutter kommen konnte, wehmüthig an, dann drehte er sich um, griff in die Seitentasche seiner Hose und nahm eine kleine grüne Geldbörse hervor, deren Inhalt er genau musterte. „Da", sagte der herzige Knabe und blickte den Pommern treuherzig mit seinen schönen, großen Kinderaugen an, „hast Du ein Goldstück, nun aber mach rasch, daß Du fortkommst und reise zu Deiner kranken Mutter!" Weg war der kleine Schnellfuß, und der Grenadier wischte sich mit den „Hirschledernen" die Augen und betrachtete einen blitzenden Louisdor. — Dann setzte er seinen Schießprügel in Schilderhaus. War es die unbezwingliche Sehnsucht zur kranken Mutter — mit einer Portion augenblicklicher Disciplin-Verachtung vermischt? — Kurzum, als die Ablösung kam, fand man zwar eine riesige Grenadier-Knallerbüchse im Schilderhause, aber der Träger sothaner Waffe war — unsichtbar. Selbstverständlich wurde sofort Meldung gemacht und gegen den Fahnenflüchtigen nach Regel und Vorschrift verfahren. Der aber saß bereits auf der Post, die nach Pommern fuhr, um ihn dort in irgend einem Dorf abzuladen, dessen Name mir entfallen ist. Der kleine Prinz sagte kein Wort. — Brauchte denn das an die große Glocke gehängt zu werden, wenn er dem armen Grenadier, dessen Mutter so krank war, seinen einzigen Louisdor gegeben hatte, den er allerdings selber sehr lieb gehabt und sorgsam aufbewahrt hatte? Aber am andern Tage wurde allgemein im Schlosse erzählt: ein Soldat sei vom Posten desertirt, würde verfolgt und ginge einer exemplarischen Strafe entgegen. — Da ging dem kleinen Prinzen ein Licht auf, was er eigentlich angerichtet hatte, und in seiner kleinen Herzensangst gestand er dem Herrn Mentor denn ein, daß er es gewesen, der den Mann zu seiner kranken Mutter geschickt habe. „Aber um Gotteswillen, was wird der Herr Vater, Se. K. H. sagen?" meinte doch ängstlich der Mentor. — Da lächelte der kleine Prinz heiter und unendlich lieb und rief: „Der Vater ist gut und wird verzeihen, war doch meine liebe Mutter neulich auch krank, und ich bin gleich zu ihr gelaufen." Welch hoher edler Sinn offenbarte sich schon in dieser Herzenssprache des Kindes, welch tiefes Gefühl für das Leid Anderer! — Der pommer'sche Grenadier war gerade zur rechten Zeit gekommen, um der sterbenden Mutter die Augen zuzudrücken, um den letzten Segen von ihr empfangen zu können. Bei der Rückkehr erwartete ihn die geringste Strafe, welche dann von dem Prinzen Wilhelm in Gnaden auch noch gestrichen wurde.

— **Zurückweisung einer Dissertation.** In Berlin ist der bisher einzig dastehende Fall vorgekommen, daß eine gedruckte Doktordissertation zurückgewiesen wurde, weil das

MARCHIVUM

abzusehen, was auch von der Versammlung gutgeheißen wurde; zugleich wurde beschlossen:

„Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden und wählt eine Kommission zu entschiedener Abwehr aller etwaigen zu einer abermaligen Beunruhigung der gesammten Tabakbranche führenden Bestrebungen, in Erwägung, daß solche Bestrebungen nur zu einer Schädigung sowohl der Industrie als auch des Tabakbaues führen können, welche beide der absoluten Ruhe und Stabilität dringend bedürfen."

Zum folgenden Punkt der Tagesordnung, betreffend

**Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter mit besonderer Beziehung auf die deutsche Tabak-Industrie,**

erstattete Herr Fritz Hirschhorn (Mannheim) einen Bericht, in welchem er, unter der Voraussetzung, daß diese Frage durch allseitige Erörterungen Jedem genügend geläufig sei, hauptsächlich die sozialpolitische Bedeutung der geplanten gesetzgeberischen Maßnahme hervorhob und namentlich auch die ergänzende Beziehung derselben zur Unfall-Versicherung beleuchtete, schließlich aber auch einige der von der vorbereitenden Gesetzgebung aufgestellten Gesichtspunkte eingehend kritisirte. Im Verlaufe einer sich an den eingehenden und von der Versammlung mit Dank aufgenommenen Vortrag anschließenden längeren Diskussion, in welcher weitgehende Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen zu Tage traten, einigte sich die Versammlung schließlich mit allen gegen sechs Stimmen auf die Erklärung:

„Die Versammlung begrüßt den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung, nimmt die Winke des Referenten entgegen und ersucht den Vorstand, nachdem der Entwurf des Gesetzes bekannt gegeben sein wird, eine Berathung desselben im Kreise der Industrie zu veranlassen."

Hierauf erstattete Herr Kommerzienrath Collenbusch über „die Tragweite der Bekanntmachung des Bundesrathes vom 9. Mai l. J., betreffend

**die Einrichtung für den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen",**

bei deren Vorberathung durch eine regierungsseitig einberufene Sachverständigen-Kommission Redner zugezogen war, einen eingehenden Bericht, welchen er schließlich in folgenden der Versammlung zur Beschlußfassung vorgeschlagenen Sätzen zusammenfaßte:

„Die heute hier tagende Vereinigung Deutscher Tabakinteressenten aus allen Theilen des deutschen Reiches erkennt die auf ein möglichst großes Maß des Schutzes der Arbeiter gerichteten wohlwollenden Intentionen des Hohen Bundesrathes an, welche in der Verordnung desselben vom 9. Mai l. J. betr. die Einrichtung und den Betrieb von Cigarrenfabriken vorgesehen sind. Sie glaubt auch, daß bei schonender Ausführung in der Uebergangszeit und durch entsprechendes Entgegenkommen der einzelnen Bundesstaatsregierungen im Sinne des § 1„ der gedachten Verordnung die größeren und mittleren Betriebe nach und nach in der Lage sein werden, den gestellten Anforderungen im Wesentlichen zu genügen. Dagegen hegen wir nicht den geringsten Zweifel, daß die kleineren Betriebe und die Hausarbeiter, deren Zahl in neuerer Zeit in den Tabak-Industriebezirken eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen ist, nicht in der Lage sind, der Verordnung zu entsprechen, am Wenigsten Derjenigen, nach welcher auf je einen Arbeiter mindestens 7 cm Luftraum treffen sollen, eine Anforderung, die weder in irgend einer anderen Industrie, ausgenommen die Zündhölzerfabrikation, in Deutschland oder anderwärts, noch auch nur in den Schulanstalten bis jetzt gestellt bezw. durchgeführt worden ist. Von diesem Gesichtspunkte aus giebt die Versammlung dem Hohen Bundesrathe ergebenst anheim, die fragliche Verordnung gerade zu Gunsten der kleineren Cigarrenfabrikationsbetriebe einer nochmaligen Erwägung unterziehen zu wollen."

(Dieser Beschluß entspricht völlig den jüngst im „General-Anzeiger" entwickelten Anschauungen.)

Nach längeren lebhaften Erörterungen, in deren Verlauf zwei zum Vorschlag gebrachte andere, schärfere Resolutionen gegen 1 bezw. 3 Stimmen abgelehnt wurden, genehmigte die Versammlung den Antrag des Berichterstatters mit allen gegen 5 Stimmen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die

**„Forderung einer Erhöhung der Zollcreditfrist**

auf mindestens 6 Monate", in Bezug auf welche Frage Herr Lucan (Hanau) als Berichterstatter fungirte. Redner schlug der Versammlung vor, zu beschließen und im Sinne des Beschlusses beim Bundesrath und beim Reichstag vorstellig zu werden:

„Die versammelten Interessenten der Tabak-Industrie erklären es für erforderlich, daß für Zahlung des Zolles auf Tabak eine Creditfrist von mindestens 6 Monaten eingeräumt wird, da der verzollte Tabak nicht als Handelsartikel, sondern als Fabrikationsmaterial zu betrachten ist und demgemäß die gleiche Berücksichtigung verdient, welche anderen Industriezweigen für ihre Verbrauchsabgaben, wie Spiritus, Zucker u. s. w., eingeräumt ist und ja auch für die Versteuerung des inländischen Tabaks bereits gewährt wird."

Nach kurzer Diskussion wurde dieser Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim.** 22. Juni 1888.

* **Die Frau Großherzogin** von Baden verabschiedete sich vorgestern von dem Kaiser und der Kaiserin und von der Kaiserin Viktoria, während der Großherzog sich für einige Stunden von Potsdam nach Berlin begab und längere Zeit bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck verweilte. Gestern früh sind der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Dessau abgereist, von wo dieselben über Königstein die Rückreise nach Freiburg unternehmen. Die Frau Großherzogin reiste gestern Abend von Berlin aus mit der Kaiserin Augusta nach Baden, wo die Ankunft heute früh erfolgt. Den gestrigen Tag verbrachten die Großherzoglichen Herrschaften mit der Kaiserin Augusta in Berlin, wo dieselben noch verschiedene Besuche machten und empfingen. Auf Wunsch des Kaisers bleibt der Großherzog noch in Potsdam.

* **Die Kaiserin-Wittwe Augusta** traf heute früh 6 Uhr 5 Min. in Begleitung der Frau Großherzogin von Baden mittelst Sonderzugs von Berlin kommend, auf hiesigem Hauptbahnhofe ein. Nach kurzem Aufenthalte setzten die Herrschaften die Weiterreise mit der Rheinthalbahn nach Baden-Baden fort.

* **Beförderung.** Der Großherzog hat die Lehramtspraktikanten Julius Durler am Progymnasium zu Donaueschingen und Lorenz Eisen an der Höheren Bürgerschule zu Villingen zu Professoren an den genannten Anstalten ernannt.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem seitherigen Gendarmeriewachtmeister Leopold Barro, zuletzt stationirt in Freiburg, die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

* **Hoflieferant.** Der Großherzog hat dem Kaufmann J. Stüber, Inhaber eines Betten- und Ausstattungsgeschäfts in Karlsruhe, das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

* **Militärisches.** Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 25. Mai d. J. wird der Kaserneninspektor Waldmann zu Mannheim zum 1. Juli d. J. nach Alt-Damm und der Kaserneninspektor Brachmann in Mainz zu gleicher Zeit nach Mannheim versetzt. — Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 6. Juni wird der Rendant Genske von der Unteroffiziervorschule Weilburg zum 1. Juli d. J. zur Unteroffiziervorschule Neubreisach versetzt.

* **Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden"** Nr. 19 vom 19. Juni enthält u. A. die Verfügung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts: die Ertheilung der Körperschaftsrechte an den Verein für Unterhaltung einer Kleinkinderbewahranstalt in Freiburg betreffend; des Ministeriums des Innern: die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Pforzheim betreffend; die Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen betreffend; des Ministeriums der Finanzen: die Staatsprüfung im Baufache betreffend. Dasselbe Blatt enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern: die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.

* **Das „Verordnungsblatt der Generaldirection der Großh. Badischen Staatseisenbahnen"** Nr. 31 enthält eine allgemeine Verfügung betreffs Uniformirung der Bahnbeamten, sonstige Bekanntmachungen betreffs Gartenbauausstellung zu Köln, Verkehrsstörungen, Sommerfahrplan 1888, Deutsche Freikartenliste, Koch'sches Stationsverzeichniß, Besetzung von Personenwagen, Fahrpreisermäßigung, Thierbeförderung, Rudelwerth und Wagenbedarf.

* **Das Jahr mit den drei Kaisern** ohne „Kaisers Geburtstag" ist auch, wie man diese historischen Eigenthümlichkeiten desselben weiter ausführen kann, ein Jahr mit drei Kronprinzen ohne „kronprinzlichen Geburtstag". Der erste der drei Kronprinzen, unser Kaiser Friedrich, ist zur Ruhe bestattet und hat seinen Geburtstag nicht mehr erlebt; der zweite Kronprinz war Kaiser Wilhelm II., der seinen Geburtstag schon am 27. Januar beging, wo er noch nicht Kronprinz war, wie der dritte, der jetzige junge Kronprinz am 6. Mai, wo er gleichfalls noch nicht den Titel führte.

* **Neues Schulhaus.** In der Neckarvorstadt soll ein Schulhaus erbaut werden, angrenzend an den Platz, auf dem die protestantische Kirche steht. Es sind 15 Klassen für Knaben, 15 Klassen für Mädchen und 2 Industriesäle projektirt. Aus sanitären Gründen hat man von einem vierstöckigen Bau abgesehen. Im Souterrain sind Schulbäder, auf dem Platz gegenüber ist eine Turnhalle vorgesehen. Dieselbe ist als Centralturnhalle gedacht und soll vorkommenden Falls auch an Vereine überlassen werden. Der Aufwand für Schulhaus und Turnhalle soll eine halbe Million betragen.

* **Gehalts-Ordnung.** Der Stadtrath hat eine Commission ernannt, um eine Gehalts-Ordnung für die städtischen Beamten auszuarbeiten.

* **Wichtiges und zeitgemäßes Ortsstatut.** Der Stadtrath hat die Erlassung eines Ortsstatuts beschlossen, durch welches der Verkauf von Blumen, Streichhölzern, Bretzeln und derartigen Waaren auf öffentlichen Wegen, Plätzen oder von Haus zu Haus geregelt wird. Solche Personen, in hiesiger Stadt sind es bekanntlich meist Kinder, sollen darnach künftighin einer vom Bezirksrath zu ertheilenden Genehmigung zu dieser Art des Gewerbebetriebs bedürfen. Eine Regelung ist dringend angezeigt und zwar sowohl im Interesse des Publikums, welches vielfachen Belästigungen ausgesetzt ist, als im Interesse der Kinder selbst, über deren moralische Verwahrlosung bei diesem Herumziehen in Wirthschaften die schöffengerichtlichen Verhandlungen hinreichend Auskunft geben. Das Ortsstatut ist dem Bürgerausschusse zur Genehmigung zu unterbreiten.

* **Erdbeben.** Heute früh hatten wir ein Erdbeben. Der erste Stoß erfolgte 10 Minuten vor 5 Uhr, der zweite genau 1 Stunde später und der dritte Stoß 6 Uhr 25 Minuten. Sämmtlichen Stößen ging ein dumpfer Schall, wie von einem in der Ferne abgefeuerten schweren Geschütz, voran, worauf ein sekundenlanges Erzittern der Häuser und Möbel erfolgte. Die Richtung der Stöße ging von West nach Ost.

* **Die altrenommirte Bürk'sche Möbelfabrik,** welche bekanntlich vor einiger Zeit in das Eigenthum des Herrn L. F. Peter dahier übergegangen ist, hat sich seit diesem Besitzwechsel Dank der Rührigkeit des neuen strebsamen Besitzers eines beständigen Fortschreitens und kräftigen Aufblühens zu erfreuen. Der geschäftliche Aufschwung der thätigen Firma hat die Gewinnung weiterer technischer Mitarbeiter nothwendig gemacht. Es ist der Firma gelungen, als solchen Herrn Architekt Rudolf Tillessen, eine auf dem Gebiete des Kunstgewerbes hochgeschätzte Kraft, zu gewinnen; durch diese Vermehrung der künstlerischen Kräfte wird die Leistungsfähigkeit der auf dem Gebiete der Innen-, Architektur- und decorativen Ausschmückung und Ausstattung moderner Wohnungen ausgezeichneten Firma noch wesentlich erhöht, so daß diesem bedeutenden Etablissement, dessen Besitz sich unsere Stadt zur Ehre anrechnen darf, zu dem sicheren Vorwärtsschreiten auf der Bahn der Arbeit und des Erfolges die aufrichtigsten Glückwünsche dargebracht werden können.

* **Richard Wagner, „Die Feen".** Klavierauszug und Textbuch dieser Oper sind soeben im Verlage von K. Ferd. Heckel in hübscher Ausstattung erschienen. Der Text ist von Wagner nach einem Gozzi'schen Märchen gedichtet und von großer dramatischer Kraft und poetischer Schönheit. Er dürfte auch für Nicht-Musikkenner von großem Interesse sein.

* **Der Verein für klassische Kirchenmusik** wird in dem Sonntag Vormittags 10 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindenden Trauergottesdienst für Kaiser Friedrich zwei Chöre zur Aufführung bringen.

* **Die hiesige Freimaurer-Loge** „Karl zur Eintracht" legte an der Grabesstätte des höchstseligen durchlauchtigsten Protectors und Bruders Kaiser Friedrich einen Lorbeerkranz mit folgender Widmung nieder:

„Ob uns're Ziele wir auch hoch gestellt
Daß einem Bruder sie erreichbar blieben,
Den Brüdern zeigst du es, der ganzen Welt
Im Wandel, Wirken, Denken, Dulden „Lieben."

* **Der hiesige Ortsverein des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker** hat das für kommenden Sonntag in Aussicht genommene Johannisfest infolge der an diesem Tage in hiesiger Stadt stattfindenden Trauergottesdienste bis auf Sonntag, 8. Juli, vertagt.

* **Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse** der sämmtlichen hier bestehenden Ortskrankenkassen und Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen für das Jahr 1887. In den sämmtlichen hier bestehenden Orts- und Betriebskrankenkassen waren zu Anfang des verflossenen Jahres 12,908 Personen versichert, davon entfielen auf die Ortskrankenkassen 6,526 Personen. Im Laufe des Jahres traten 38,467 Personen ein und zwar bei den Ortskrankenkassen 35,565, bei den Fabrikkrankenkassen 2,902 Personen. Ausgetreten sind 37,583 Personen, wovon auf die Ortskrankenkassen 7,246 und auf die Betriebskrankenkassen 3,546 Personen entfallen. Die Erkrankungsfälle beliefen sich insgesammt auf 5,722 und zwar mit zusammen 95,603 Krankheitstagen. Hiervon kommen auf die Ortskrankenkassen 4,137 Erkrankungsfälle mit 71,350 Krankheitstagen und auf die Betriebskrankenkassen 1585 Erkrankungsfälle mit 24,253 Tagen. Die sämmtlichen Orts- und Betriebskrankenkassen erzielten im verflossenen Jahre einen Ueberschuß von 62,448 M. 43 Pf. Von dieser Summe kommen auf die Ortskrankenkassen 37,016 M. 10 Pf., auf die Betriebskrankenkassen 25,432 M. 33 Pf. Am Schlusse des Jahres 1887 bezifferte sich das Vermögen der gesammten Kassen auf 135,504 M. 65 Pf. und zwar entfallen auf die Ortskrankenkassen 82,778 M. 63 Pf. und auf die Fabrikkrankenkassen 52,726 M. 02 Pf.

* **Friedrichsbad.** Das früher Herrn S. May gehörige in G 7, 10 liegende Haus ist zu einer gemeinnützigen Anstalt zu einem Badeetablissement umgebaut worden und trägt den stolzen Namen Friedrichsbad. Dasselbe wird demnächst eröffnet, es geziemt sich wohl dieser der öffentlichen Gesundheit dienenden Anstalt einige Aufmerksamkeit zu schenken. Auf der nach der Gartenstraße liegenden Seite ist eine Reihe elegant ausgestatteter Zimmer für Einzel- und Doppelbäder, sowie Räume für römisch-irische Bäder und für russische Dampfbäder eingerichtet, in einem Marmor-Douchsaal sind alle denkbaren Einrichtungen für Douchebäder getroffen. Wenn nun auf der einen Seite für die Bequemlichkeit des Badepublikums in der angenehmsten Weise Sorge getragen wurde, so ist anderseits auch für eine treffliche Leitung gesorgt, da

---

verwendete Papier von schlechter Beschaffenheit und geringer Dauerhaftigkeit war. Es versteht sich von selbst, daß dem Kandidaten hiermit nicht die erstrebte Doktorwürde selbst versagt wurde. Derselbe hatte sowohl seine mündliche Prüfung bestanden, als auch eine wissenschaftliche Dissertation eingereicht, welche von der Fakultät als ausreichend zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde erachtet wurde. Er hatte somit nur die Dissertation (in Preußen muß jede Doktordissertation auf Kosten des Doktoranden gedruckt werden) nochmals drucken zu lassen; es erwuchs ihm also lediglich ein pekuniärer Schaden. Die Zurückweisung der Dissertation, welche seitens der Fakultät aus dem angegebenen Grunde erfolgte, stützt sich auf eine neuere kultusministerielle Verfügung an die Universitätsbehörden, in welcher letztere ersucht werden, darüber zu wachen, daß Doktordissertationen stets auf einigermaßen dauerhaftem Papier gedruckt werden. Die Verfügung ist an alle preußischen Universitäten ergangen, und der gegenwärtige Fall dürfte der erste sein, in welchem dementsprechend verfahren wird.

— **Eine verhängnißvolle Vergeßlichkeit.** Französischen Zeitungen gehen Nachrichten aus Westafrika zu, welche unglaublich klingen und gleichwohl auf Wahrheit zu beruhen scheinen. Die Thatsachen mit den leicht erkennbaren Ausschmückungen sind die folgenden. In dem südlichen Theile (Rivieres du Sud) der französischen Senegal-Kolonie liegen etwa 60 Kilometer vom Festlande entfernt die Alcatraz-Riffe, westlich von der Mündung des Rio Nunez, südwestlich von den Tristao-Inseln. Diese Riffe sind unbewohnt und unfruchtbar, nur Vögel pflegen hier Zuflucht zu suchen. Daß auf diesen Riffen sich Guano-Lager finden müßten, wurde bald von Deutschen entdeckt, welche beschlossen, dieselben auszubeuten. Die französische Regierung erhielt aber Kenntniß von den Absichten der Deutschen und ließ im November 1887 auf den Riffen einen Flaggenmast errichten und die französische Flagge hissen. Vier Schwarze vom Rio Nunez wurden zur Bewachung der Trikolore zurückgelassen. Wasser und Nahrung mußte diesen vom Festlande zugeführt werden, und diese Zufuhren fanden während des Dezembers 1887 und des Jan. 1888 regelmäßig statt. Dann aber hatten die Kolonialbehörden vergessen, daß auf den Alcatraz-Riffen die französische Flagge wehe. Erst vor einigen Wochen legte bei diesen ein Avisio-Dampfer der französischen Marine an. Als man landete, fand man wohl noch die französische Flagge vor, aber ihre vier treuen Wächter lagen todt auf dem Boden, sie waren das Opfer grenzenloser, leider aber bei den französischen Kolonialbehörden sehr gewöhnlicher Nachlässigkeit geworden.

— **„Nun sag' mir Eins, man soll kein Wunder glauben!"** ruft ein Student in Auerbachs Keller im Goethe'schen „Faust" aus, nachdem der Teufel sein Faßkunststück vollbracht. Wie launenhaft Fortuna ist, ersieht man aus folgender Mittheilung: Vorige Woche verliert in Dresden ein Ehegatte ein Zwanzigmarkstück, welches er sich ohne Wissen seiner „Gattin, ach der Theuren" heimlich verdient und auf die Seite gesteckt hatte, um einige heimliche Schulden zu begleichen. Trostlos stand unser Held am Bismarckplatz, woselbst er das Loch in der Westentasche ermittelte, durch welches der Goldfuchs heimtückisch geschlüpft. Er annoncirt und verspricht dem ehrlichen Finder 5 Mark als Belohnung. Eine Frau, welche die Doppelkrone gefunden, fühlt mit dem selbstredend „bedrängten Familienvater" ein menschliches Rühren und stellte sich mit dem Fund, wie angegeben, ein. Angelangt, erfährt sie, daß der Verlustträger seinen Dank außer der Belohnung auch noch mündlich ausdrücken möchte. Zu einer späteren Zeit stellt sie sich wieder ein und erblickt — ihren Eheherrn, der dem Finder seine Freude über die Ehrlichkeit verkünden will!! Großes Tableau, lange Gesichter! Ob nun blos die 5 M. oder das ganze Goldstück der Ehefrau als Belohnung zufiel, darüber vermögen wir keine Auskunft zu geben.

— **Ein sorglicher Papa.** Ein Gaunerstückchen berichtet ein Kaufmann, der in diesen Tagen von einer Reise nach Westpreußen zurückkam. Herr K. saß in einem Coupé zweiter Klasse, als in Kreuz fünf Personen zu ihm einstiegen, unter denen sich ein älterer und ein jüngerer Herr befanden, welche einander gegenüber Platz nahmen. Nach wenigen Minuten der Fahrt war der junge Mann fest eingeschlafen, der ältere Herr richtete wiederholt das Wort an ihn, rüttelte ihn auch bisweilen sanft am Arm und schließlich ziemlich derb an der Schulter; der Jüngere aber schlief fest und tief den Schlaf des Gerechten. In Landsberg a. W. angekommen, machte der Aeltere noch einen energischen Versuch, sein Gegenüber aufzuwecken, und als es vergeblich war, wandte er sich seufzend mit den Worten zu seinen Mitreisenden: „Es ist ein rechtes Unglück, daß mein Sohn einen so festen Schlaf hat; zudem trägt er unsere ganze Reisebarschaft bei sich; wie leicht kann diese verloren gehen!" Damit griff er dem Schlafenden in die Brusttasche und nahm die Brieftasche desselben an sich. Darauf stieg er aus, um rasch, wie er sagte, eine Tasse Kaffee zu trinken. Das Signal zur Abfahrt ertönte, der Herr kam nicht zurück. Die Reisenden glaubten, er habe in der Eile das Coupé verfehlt und werde sich auf einer der nächsten Stationen bei seinem Sohn wieder einfinden. In Küstrin als die Sonne schon hell ins Coupéfenster hereinschien, erwachte endlich der Schläfer, und man sagte ihm, sein Papa sei wahrscheinlich in einen andern Waggon gestiegen. Der junge Mann machte große Augen und wußte offenbar nicht, was die anderen meinten. Und nun stellte es sich heraus, daß ein Wildfremder, den der junge Mann auf dem Bahnhof in Kreuz zum ersten Male gesehen, mit dem er sich allerdings längere Zeit vertraulich unterhalten hatte, die Rolle des zärtlich besorgten Papas übernommen und die Brieftasche mit ca. 500 M. Inhalt sich angeeignet hatte, um damit spurlos zu verschwinden.

## Humoristisches.

— **Verfängliche Frage.** Kommerzienräthin: „Sie wollen uns verlassen, Herr Doktor?" — Doktor: „Ja, gnädige Frau, ich siedle mit dem Ersten kommenden Monats nach der Irrenanstalt in der Stadt über." — Kommerzienräthin: „Als Arzt?"

— **Züchtige Jungfrau.** Junge Dame (einen Herrn begrüßend): „Sie haben mir hier im Rosenthale ein Rendezvous gegeben, mein Herr, und ich komme nur her um Ihnen zu sagen, daß ich keine Rendezvous annehme.

— **Im Examen.** Professor: „Was hatten die Römer vor uns voraus?" — Schüler: „Sie brauchten weder Virgil noch Horaz zu übersetzen."

MARCHIVUM

Herr Badmeister Max Schell, welcher sich in einer langen Reihe von Jahren als Badmeister des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen die volle Zufriedenheit des Badepublikums erworben und sich bewährt hat, das Friedrichsbad in Pacht genommen hat. Im Vorderhause ist die „Weinstube zur Wartburg" eingerichtet, welche in ihrer feinen Ausstattung, besonders durch die angebrachten antiken Holzschnitzereien einen wirkungsvollen Eindruck, und den mit der Ausstattung betrauten Geschäftsleuten alle Ehre macht. Von Herrn Maler Holst aus Karlsruhe wurden in dem Lokale vier Bilder gemalt, die Wartburg, ein Jagdzug, ein Trinkgelage und eine Scene aus Tannhäuser, welche die Aufmerksamkeit der Besucher besonders erregen. Für sämmtliche Lokale ist die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Weinstube hat Herr K. Fischer aus Dürkheim übernommen, welcher für eine solide und reelle Geschäftsführung Gewähr leistet. Der ausführende Architekt ist Herr Heiler, dessen Schöpfung bei allen Besuchern die größte Anerkennung findet.

* **Heidelberger Drahtseilbahn.** Ueber die genannte Bahn erfährt die „Fr. Ztg." noch, daß die Konzession für eine kombinirte Zahnrad- und Drahtseilbahn auf das Heidelberger Schloß und die Molkenkur nunmehr nach jahrelangen Unterhandlungen definitiv ertheilt worden ist. Die Bahn wird in der Nähe des Karlsplatzes in Heidelberg beginnen und theilweise durch Tunnels auf das Schloß geführt werden und von dort in einer leichten Kurve nach der Molkenkur gehen. Bei der Anlage soll darauf Rücksicht genommen werden, daß eine Weiterführung nach dem Königsstuhl sich leicht ausführen läßt.

* **Sprengung eines gesunkenen Nachens.** Der kürzlich im Verbindungskanal hinter der sog. Teufelsbrücke mit Sand beladene Nachen, dessen Eigenthümer sich weigerte, denselben zu entfernen, wird seit heute Morgen durch Beamte der Rheinbau-Inspektion mittelst Dynamit gesprengt. Die erste Detonation war eine so starke, daß in der Umgebung eine Erschütterung der Häuser hervorgerufen wurde.

c. **Unglücklicher Sturz.** In der Buchdruckerei von Max Stern-Ellreich fiel gestern Vormittag eine Einlegerin beim Hinaufgehen von einer Treppe, die vom Maschienen- zum Setzersaal geht, so unglücklich hinab, daß sie den linken Arm brach.

c. **Unglücksfall.** Gestern Abend wollte der Arbeiter Sebastian Sattler in der Mannheimer Portland-Cementfabrik einen Riemen auf eine im Gange befindliche Transmissionsscheibe legen, wurde aber hierbei vom Riemen erfaßt und zu Boden geworfen, wodurch er bedenkliche Verletzungen erhielt.

**Wir bitten unsere verehrlichen Postabonnenten ihre Bestellungen pro 3. Quartal 1888 recht frühzeitig bei der nächsten Postanstalt zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Verzögerung eintritt.**

## Aus dem Großherzogthum.

(?) **Neckarau**, 21. Juni. Gestern Nachmittag brach in der in der Moltkestraße belegenen Wohnung eines Taglöhners ein kleiner Zimmerbrand aus, der jedoch glücklicherweise alsbald entdeckt wurde und gelöscht werden konnte. Dem Feuer ist blos ein kleinere Anzahl Kleidungsstücke zum Opfer gefallen.

* **Bretten**, 21. Juni. Vorgestern stürzte dahier mit lautem Getöse ein Theil des Kellergewölbes und des darüber befindlichen Stalles eines Hauses am Marktplatze ein. Glücklicherweise ist kein Unfall zu beklagen.

* **Konstanz**, 21. Juni. Die Sommersaat, besonders die spätere, hat im nördlichen Höhgau in Folge der Trockenheit etwas gelitten und gelbe Blätter bekommen; ganz späte Saat in schwerem Lettfeld, wie in Mauenheim, Hattingen u. s. w. kam bis vor kurzem noch nicht recht vollständig zum Keimen. Die Wintersaat litt in den Niederungen von Welschingen, Ehingen, Ach, Volkertshausen, Eigeltingen, Nenzingen u. a. O. große Noth, sie konnte sich nicht bestocken und bleibt ziemlich kurz. Die Heupreise sind in diesem Jahre erstaunlich hoch. Ein zweispänniges Kuhwägelchen voll Heu kostet stellenweise ohne weitere Einheimungsspesen 30 bis 35 Mark.

* **Kleine Chronik.** In Stein wollte dieser Tage der Hausbursche des Gasthauses zum „Löwen" eine Petroleumlampe anzünden. Da er aber die Lampe, welche an einem Kettenzuge hing, zu rasch in die Höhe schob, fiel dieselbe herunter und auf ihn. Im Augenblick stand der Bursche in Flammen, kam aber durch rasche Hilfe einiger Gäste, die den Unglücklichen auf den Boden warfen und das Feuer mit einem Teppich zu ersticken suchten, mit einigen Brandwunden davon. — In Pforzheim ertränkte sich eine 73-jährige geistesgestörte Frau. — In Ellmendingen herrschen seit 14 Tagen die Masern. Die Schule hat deshalb theilweise geschlossen werden müssen. — In Lehningen verunglückten Herr Dr. von Kegeth und sein Kutscher, indem beim Hinausfahren zum Ort das Gefährt umfiel. Beide Insassen wurden eine Strecke von den scheugewordenen Pferden geschleift. Der Kutscher erlitt eine Verrenkung des linken Oberarmes. Herr Dr. von Kegeth verletzte sich am linken Fußgelenk. — In der Gegend von Helmstadt ging in den letzten Tagen ein schwerer Wolkenbruch nieder. — In Gerusheim wurde die Kartoffelmehlfabrik durch den Blitz in Brand gesteckt und brannte dieselbe fast vollständig nieder. — In Konstanz fiel ein an einem dortigen Neubau beschäftigter Italiener von einem hohen Gerüst herab und erlitt hierdurch schwere innere Verletzungen. — In Stetten wurde der 80 Jahre alte Stiftungspfleger Thomas Welte von dort von einem Fuhrwerke überfahren und derart schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

## Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**
Donnerstag, den 21. Juni 1888:
**„Margarethe."**
Große Oper von Gounod.

Zum dritten Male binnen nicht allzulanger Zeit mußte gestern Gounods melodienreiche Oper als Prüfstein für ein weiteres der in ununterbrochener Reihenfolge sich drängenden Gastspiele dienen. Den glänzenden Vorstellungen des Holländer, in welcher Schrauff die Titelrolle sang und in der Fräulein Mohor Alles begeisterte, folgte jene unvergeßliche Lohengrinvorstellung mit Götze, in welcher die drei genannten Stars durch andere einheimische Kräfte in hervorragender Weise unterstützt wurden und dieser wieder reihte sich jene Faust-Aufführung an, in welcher der unvergeßliche Götze Abschied von uns nahm — hoffentlich nicht auf allzu lange Zeit — und in der Fräulein Mohor von der hinreißenden Darstellung und dem entzückenden Gesange dieses gottbegnadeten Künstlers sich selbst zu einer staunenswerthen Höhe künstlerischer Vollendung mit fortreißen ließ.

Seitdem hat Fräulein Spohr sich in der Rolle der Margarethe versucht und gestern endlich ist einem Frl. E. Lafite vom Stadttheater in Chemnitz die undankbare Aufgabe zugefallen, dieselbe Partie nach einer Mohor zu singen. Die Gastin, eine junge, schlanke Dame, besitzt — wenn man von der natürlichen Befangenheit des ersten Auftretens vor einer ungewohnten Umgebung und ebenso selbstverständlichen Ermüdung infolge der Strapazen einer durchreisten Nacht mit darauf folgender Probe absehen will — entschieden gute Schule, Routine im Singen und gibt sich offenbar Mühe, ihre Partie auch mimisch auszugestalten. Allein die Stimme ist nicht eben stark und dem Gesange fehlt es vor Allem an der Schattirung des Gefühlsausdrucks. Die in der Mittellage und der Tiefe zu angenehme, aber das Haus nicht genug füllende Stimme klingt nicht unsympathisch, während die Höhe nur mühsam erklommen werden kann. Gesangliche Begabung und persönliche Erscheinung verweisen die junge Dame auf das Gebiet mittlerer lyrischer Parthien. Im Duett nach der Schmuckarie und im Moderato Maestoso des Finales vermochte die Stimme neben der Begleitung nicht zur Geltung zu kommen. Seine Arie „Gegrüßt sei mir, o heilige Stätte" hat Herr Erl recht schön gesungen; er würde einen ganz anderen Erfolg damit erzielt haben, wenn er es versuchen wollte, in Betonung und Darstellung etwas mehr Ausdruck zu legen. Sein Faust ist eine schön gesungene Conzertnummer, aber auch eine eines jeden dramatischen Feuers und jeden erwärmenden Eindrucks ermangelnde Leistung gewesen. Desto mehr drang Knapp's Valentin zu Herzen und der Mephisto des Herrn Mödlinger stand in Gesang und Spiel auf der vollen Höhe der Kunst, wie nicht minder die Episode der Frau Marthe Schwertlein. Chöre und Orchester thaten unter Paurs Leitung ihre vollste Schuldigkeit. Der Halbdutzend-Walzer im zweiten Acte fiel nicht eben besonders berückend aus.

## Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 21. Juni. (Schwurgericht.) Vorsitzender Herr Gr. Landgerichtsrath Freiherr v. Boul. Vertreter der Gr. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz.

10) Anklage gegen Wladimir Taschkoff, 21 Jahre alt, stud. jur. von Sistow in Bulgarien, z. Zt. in Heidelberg wegen Meineid. Im Oktober v. J. wechselte Angeklagter seine Wohnung in Heidelberg und bezog bei einer Familie bis Ende Januar l. J. ein Zimmer, neben welchem eine Schauspielerin wohnte, mit welcher der Angeklagte bei seinen Logisgebern zu Mittag speiste und auch zuweilen Thee trank. In einer Nacht kam Angeklagter angeheitert von der Kneipe nach Hause und verursachte eine Ruhestörung. Die Folge davon war, daß er mit seinen Logisgebern auf gespanntem Fuß zu stehen kam. Als im Monat Januar l. J. die Schauspielerin gegen die Tochter ihrer Logisfrau eine Beleidigungsklage erhob, weil dieselbe sich über das freundschaftliche Verhältniß des Angeklagten und ihrer Mietherin sich in einer für die letzteren beleidigenden Weise äußerte, und vor dem Schöffengericht Heidelberg deshalb Verhandlung gepflogen worden war, wurde auf Betreiben der Klägerin auch der Angeklagte als Zeuge vernommen. Die Angeklagte wurde der Beleidigung für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. Dem Angeklagten ist darauf zur Last gelegt worden, daß er bei dieser Gerichtsverhandlung wissentlich einen falschen Eid geleistet. Die Einzelheiten, um welche es sich bei dessen Aussagen handelte, entziehen sich der öffentlichen Besprechung, zumal die Verhandlung selbst theilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich ging. Die zur heutigen Verhandlung als Hauptzeugin geladene Schauspielerin war nicht erschienen, sie befindet sich auf einer Gastspielreise und hat ihr Ausbleiben auch damit entschuldigt, daß sie die Reisekosten nicht bestreiten könne. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte. Der Angeklagte, welcher sich seit zwei Monaten in Untersuchungshaft befand, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

11) Anklage gegen Johann Deutsch, 60 Jahre alt, verheir. Landwirth von Kirchheim, Amt Heidelberg, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Helm. In der Nacht vom 4. Juni l. J. wurde dem Angeklagten von seiner Tochter zugerufen, es sei Jemand im Hofe, worauf er sich schnell ankleidete, und die Wahrnehmung machte, wie eine Person in seine Scheune sprang. Angeklagter rief seinen Nachbar Pet. Becker zu Hülfe herbei; als er in seinen Hof zurückkam, hatte Becker bereits einen fremden Mann angehalten und gestellt. Sofort ergriff Angeklagter einen Prügel aus dem nächstliegenden Holzhaufen und versetzte dem fremden Manne einen solchen Schlag von oben herab auf den Kopf, daß der Getroffene zusammenbrach und in der Nacht noch sein Leben aushauchte. Angeklagter gab zu seiner Vertheidigung an, daß bei ihm schon einmal zur Nachtzeit eingebrochen worden. Es sei nicht seine Absicht gewesen, einen Menschen und ebenso den verlebten Adam Gottfried am Leben zu beschädigen. Es erfolgte Freisprechung.

12) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Exter. Vertreter der Gr. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Hachenburg.

Anklage gegen Georg Kurz, 21 Jahre alt, lediger Fabrikarbeiter von Neckarau, wegen Verbrechens gegen § 177 des R.-St.-G.-B. und Körperverletzung. der Angeklagte wurde zu 2 Jahr 2 Monate Gefängniß abzüglich ein Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Mit diesem Fall schließt die Schwurgerichtssitzung pro 2. Quartal 1888.

## * Ein Opfer des dunklen Erdtheils.

Ueber Stanleys's Expedition wird aus Brüssel gemeldet: Nach im Bureau der Regierung des Congo Freistaates eingezogenen Erkundigungen scheint es, daß seit der letzten drei Monaten kein Bote von Major Barttelot in Boma angekommen, mit Ausnahme von Mr. Herbert Ward, dessen Zweck es war, neue Lastträger zu werben und der Ende April von Boma nach Leopoldville mit den gemietheten Mannschaften reiste. Die hiesigen Beamten fangen an, einige Besorgnisse betreffs Stanley's Schicksal zu empfinden, hauptsächlich in Folge der letzten Briefe von Emin Pascha Es wird Verwunderung darüber ausgedrückt, daß letzterer keine Nachrichten von Stanley durch die zahlreichen Boten, welche ihm entgegen geschickt wurden, erhalten hat. Mündlichen Mittheilungen zufolge, welche der lokalen Congo-Regierung in Boma von Mr. Ward gemacht wurden, haben die Offiziere im Lager von Lager von Aruwimi bestimmte Information bezüglich der Feindseligkeit der schwarzen Stämme erhalten, welche das Land zwischen dem Aruwimi und dem Wadelai bewohnen und das noch niemals von einem Reisenden besucht worden ist. Sie sind der Meinung, daß eine starke Karawane wie die Stanley'sche, die Feindseligkeit dieser kriegerischen Stämme weit mehr erweckt haben wird, als die Durchreise einer kleinen Reisegesellschaft durch ihr Gebiet. Die Regierung des Freistaates hat bereits Anerbietungen von mehreren früheren belgischen Erforschern von Afrika empfangen, zur Aufsuchung Stanley's auszuziehen.

Ein Londoner Correspondent des „Wiener Tageblatts" meldet: Ich erfahre von einem Bekannten Stanley's, daß Stanley wiederholentlich bemerkte, er erwarte mit manchen Unfällen kämpfen zu müssen und betrachte die jetzige Expedition als die gefahrvollste unter allen seinen Unternehmungen. In London äußerte er sich unter Anderem: „Die meiste Sterblichkeit vom sogenannten Jungle-fieber am Congo ist auf Zufälle zurückzuführen. Einer meiner Freunde hatte eine Flasche Branntwein bei sich. Er trank mit einem Anderen daraus unter dem Schatten eines Baumes. Am Hudson oder an der Themse kann man dergleichen thun und dabei gesund bleiben. Meinem Freunde jedoch stieg das Blut sofort zu Kopf und als er plötzlich in die volle Sonnengluth hinaustrat, traf ihn ein Sonnenstich und binnen achtundvierzig Stunden war er todt und begraben."

In seinem Londoner Absteigequartier hat er eine afrikanische Waffensammlung, darunter sehr lange und sehr schwere Speere. Er erzählte, daß öfters ein Eingeborener im Momente, wo er mit ihm zu sprechen begann, sofort den Speer in die Höhe hob, fertig zum Wurf, bis das Gespräch vorüber. „Ein solcher Speer geht durch und durch," fügte er hinzu „und sowie er eindringt, sinkt er durch seine Schwere nach unten und reißt so die fürchterlichste Wunde."

## Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Juni. Der Kaiser nahm am Nachmittag den Vortrag des Staatsministers Grafen v. Bismarck entgegen. — Die Kaiserin Augusta empfing am Nachmittag den Reichskanzler.

* **Berlin**, 21. Juni. Graf v. Zedlitz-Trützschler wird wahrscheinlich Oberpräsident von Posen bleiben.

* **Berlin**, 21. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in dankbarer Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Marmorbüsten beider Monarchen im Sitzungssaale aufzustellen.

* **Berlin**, 21. Juni. Die Eröffnung des Reichstags erfolgt Montag mit besonderer Feierlichkeit. Ueber den Verlauf des Zusammentritts des Reichstages scheint nunmehr festzustehen, daß nach der Eröffnung im Weißen Saal und der Verlesung der Thronrede durch den Kaiser der Reichstag sich sofort konstituirt und daß der Reichskanzler Gelegenheit zu einer Ansprache nehmen wird, von der man erwartet, daß sie einen politischen Charakter haben wird. Dann werden eine Adresse an den Kaiser sowie Beileids-Kundgebungen an die verwittweten Kaiserinnen Augusta und Victoria beschlossen. Es soll die Absicht bestehen, die Adresse nicht nur durch das Präsidium, sondern durch eine Deputation des Reichstages überreichen zu lassen.

* **Schwerin**, 21. Juni. Statt der vom Großherzoge beantragten Mk. 846,000 Landeshilfe für die Ueberschwemmten im Elbgebiete bewilligte der landständische Konvent in Rostock nur Mk. 300,000.

* **Leipzig**, 21. Juni. Am 2. Juli beginnt vor dem Reichstag die Strafverhandlung gegen den Färber Appel aus Straßburg, sowie gegen den Hilfsschreiber Dietz und dessen Ehefrau Karoline, wegen Landesverraths.

* **Wien**, 21. Juni. Kaiser Wilhelm ist zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments „Wilhelm I." Nr. 34 ernannt worden.

* **Petersburg**, 21. Juni. In maßgebenden Kreisen ist die Aeußerung gefallen, der deutsche Thronwechsel sei deshalb für Rußland beklagenswerth, weil eine starke deutsche Regierung, hinter welcher geschlossen die Autorität aller leitenden Männer stehe, für Rußland ungünstiger sei als eine schwache, von verschiedenartigen Strömungen hin- und hergezogene Regierung. Man bleibt dabei, Kaiser Wilhelm II. kriegerische Absichten unterzuschieben. Bemerkt wird, daß hier keine Armeetrauer festgesetzt ist, sondern nur eine Trauer für die Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen ist.

## Mannheimer Handelsblatt.

### Mannheimer Effektenbörse.

△ **Mannheim**, 21. Juni. An der heutigen Börse wurden Anilin-Aktien zu 259.90 bis 260 umgesetzt und blieben so gesucht. Es notirten: Westeregeln 156 G. Oelfabrik-Aktien 121.20 bezahlt. Brauerei-Sinner 166 G. Bad. Schifffahrts-Assecuranz 1480 G. 1495 B.

* **Mannheim**, 21. Juni. (Mannheimer Börse.)

**Produktenmarkt.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | Pfälzer | 19.75—.— | Hafer, | Badischer | 13.25.—14.- |
| „ | norddeutsch. | 19.50—.— | „ | Schweiz. Alpn. | 14.50—15.— |
| „ | Redw. | —.—.— | „ | Russischer | 13.75—14.50 |
| „ | Spring | 15.75—.— | Mais | Amerik. Mixed | 14.25—.— |
| „ | Südrussischer | 19.75—20.— | „ | Donau | 14.—.— |
| „ | Girka | 19.50—19.75 | Bohnen | | —.—.— |
| „ | Am. Winter | 20.—.— | Erbsen | | —.—.— |
| „ | La Plata | 19.75—.— | Kohlreps, | deutsch. | 25.25—.— |
| Kernen | | 20.—.— | „ | indischer | —.—.— |
| Roggen, | Pfälzer | 14.75—.— | Wicken | | 14.50—.— |
| „ | Russ. | 14.25—14.50 | 50er Kopfsprit | | 102.— |
| „ | bulgarischer | 14.50—14.75 | 70er „ | unverzollt und ex'l. | |
| „ | norddeut. | 13.75—14.— | Maischraum | 100% Lt. | 20.—21.— |
| „ | Girka | —.—.— | Branntw. | 100% Lt. | —.—.— |
| „ | Am. Winter | —.—.— | Leinöl, | in Partien | 48.—.— |
| Gerste, | hierländ. | —.—.— | Rüböl | „ „ | 51.—.— |
| „ | Pfälzer | —.—.— | Petrol. | Wagl. (Lyde wh.) | 22.— |
| „ | Ungarisch. | —.—.— | | | |

| | Nr. 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizenmehl | 35.— | 31.50 | 28.50 | 26.75 | 25.— | 21.— |

Roggenmehl Nr. 0) 23.50—.— 1) 20.50—.—

* **3½ proc. Anleihe der Stadt Freiburg i. Br.** Bei der Submission auf M. 1½ Millionen 3½proc. Freiburger Stadtanleihe gab die Gruppe Rheinische Kreditbank, Deutsche Vereinsbank, Darmstädter Bank, W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim und Elsässische Bodenkreditbank das Höchstgebot mit 99.75 pCt. ab. Außerdem hatten noch vier Gruppen Gebote eingereicht, nämlich die Dresdner Bank, die Deutsche Unionbank und die Bankfirma Veit L. Homburger in Karlsruhe zu 99.25 pCt., Mitteldeutsche Kreditbank, Delbrück Leo u. Co., Jul. Bleichröder u. Co. Berlin, David Oppenheim in Mannheim und Gebr. Kapferer in Freiburg zu 99.50 pCt., die Deutsche Seehandlung und die Deutsche Bank zu 99.75 pCt., endlich die Gewerbebank in Freiburg zu 98.25 pCt. Das meistbietende Konsortium erhielt den Zuschlag.

### Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Juni, Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 238⅝, ⅝ b. Disconto-Co. 201,50, 201 b. Deutsche Bank 161.50 b. Dresdener 131.80, 132 bez. Handelsgesellschaft 158.50, 90 b. Deutsche Vereinsbank 95.80 b. G. Darmstädter 147 b. Ungar. Kreditb. 234⅞ b. Staatsbahn 186¼ b. Galizier 165¼, 4½ b. Lombarden 71⅞, ⅝ b. Böhm. Nordbahn 143½ b. G. Nordwest 127⅝, ⅞ b. G. Köflacher 174¾ b. Elbthal 186 b. G. Pardubitzer 124 b. G. Gotthardbahn 129.60, 70, 50 b. Central 115 b. Nordost 80.20, 80.—. 80.20 b. Union 83.90 b. Jura 96.40 b. Westbahn 25.20 b., do. Prior. 105.40 b. Heidelberg-Speyer 37.20 30 b. Mecklenburger 154.80 b. Laurahütte 106.50 b. Vereinigte Oelfabriken 121.90 b. G. Bad. Anilin 260 b. G. Verlagsanstalt Richter 151.25 b. G. Gelsenkirchen 129 b. Egypter 81.75, 70 b. Egypt. Tributanl. 85 b. cpt. Spanier 72.40 b. G. Türken 14.15 b. II. Orient 54.50 b. III. do. 55.70 b. 1880er Russen 81.20 b. Gemischte do. 95.15, 10 b. Mexikaner 88.45, 50 b. Ungarn 81.15 b. Portugiesen 63.70 b. Italiener 97.40, 50 b. Lissaboner 83.90 b. G. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 238½. Disconto-Co. 201.30. Dresdener 132.20. Gotthard 129,65. II. Orient 54.55.

### Wasserstands-Nachrichten.

| Rhein. | Neckar. |
|---|---|
| Hüningen, 21. Juni. 4.03 m. — 0.14. | Heilbronn, 22. Juni. 1.30 m. + 0.18. |
| Lauterburg, 21. Juni. 5.33 m. + 0.03. | Mannheim, 22. Juni. 5.13 m. — 0.08. |
| Mannheim, 22. Juni. 5.76 m. — 0.06. | |

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Reklamen- und Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

# Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

**Donnerstag, den 28. Juni 1888, Nachmittags 3 Uhr,**

im hiesigen Rathhause — Bauamtslokale — nachbeschriebenes städtisches Gelände öffentlich zu Eigenthum versteigern:

a. Ackergelände in der 6. Sandgewann (Reste der Aecker L.B. Nr. 1155—1160) anstoßend vorn an die Käferthaler Straße, hinten auf das abgehobene Terrain der alten Sandgrube, seitlich begrenzt von dem W. Endemann- und bezw. F. Röschschen Anwesen, wie solches in dem der Versteigerung zu Grunde gelegt werdenden, von Herrn Geometer Mayher aufgestellten Plane mit K L M N bezeichnet ist, im Maaße von 38 Aren 50 Q.-Meter; 10791i

b. von dem Gelände der alten Sandgrube einen Complex, in dem erwähnten Plane mit A B C D E F bezeichnet, im Maaße von 4 Hektaren, 24 Aren, 68 Q.-Meter, angrenzend an die alte Frankfurter Straße, an Gelände von Herrn F. Scipio, F. Rösch und W. Endemann, an das ad a erwähnte und sonstiges städtisches Gelände.

Für das ad a beschriebene Gelände beträgt der Anschlagspreis M. 3.50 Pf. pro Q.-Meter, für das ad b beschriebene M. 1 pro Q.-Meter.

Beide erwähnte Geländecomplexe werden zuerst in dee angegebenen Reihenfolge, einzeln ausgeboten und, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtraths, zugeschlagen, wenn die bezeichneten Schätzungspreise oder mehr geboten werden.

Sodann werden erwähnte Geländecomplexe zusammen ausgeboten und, jedoch ebenso vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtraths, zugeschlagen, wenn pro □Meter ein höheres Gebot als das bei der Einzelversteigerung erzielte, eingelegt wird. Erfolgt ein solcher Zuschlag, so ist damit jener bei der Einzelversteigerung aufgehoben, andernfalls bleibt der Zuschlag bei der Einzelversteigerung aufrecht erhalten.

Indem wir Steigerungsliebhaber zu obigem Termine einladen, bemerken wir, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei No. 3 2. Stock zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, 19. Juni 1888.

Stadtrath:
**Moll.**

## Vergebung von Zimmerarbeiten

Nr. 676. Die Lieferung und Aufstellung des Dachverbandholzes zum Neubau des Schulhauses Lit. U 2 hier im Gesammtbetrage von ca. 12000 M. soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens am:

**Montag, den 9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Zeichnungen eingesehen und Angebotsformulare nebst Bedingungen erhoben werden können.

Mannheim, den 20. Juni 1888.

Hochbauamt:
J. V. 10884i
**Thoma.**

## Bureauräumlichkeiten gesucht.

Nr. 685. Für die Unterbringung des städtischen Hochbauamts werden geeignete Räumlichkeiten zu miethen gesucht; erforderlich sind mindestens 2 größere und 3 kleinere Zimmer, welche thunlichst abschließbar, entweder im 1. oder 2. Stock und nach Nordosten oder Osten gelegen, sowie hell und luftig sein müssen; auf eine möglichst centrale Lage in der Stadt wird besonderer Werth gelegt.

Offerten mit Angabe des Preises und des Termines zum Beziehen sind längstens bis zum:

**Donnerstag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr,**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Mannheim, den 21. Juni 1888.

Hochbauamt:
J. V. 10886i
**Thoma.**

Eine **Kleider-Büglerin** sucht Arbeit Wo sagt die Expedition d. Bl. 10891

---

# Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

## Anna geb. Leopold

nach langem Leiden heute Abend sanft verschieden ist.

Mannheim, 20. Juni 1888.

**Th. Frantz,**
Rechtsanwalt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt. 10857i

**Besondere Ansage erfolgt nicht.**

---

# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Onkel, Schwager und Bruder, Herr

## Alois Mitschele

Privatmann

nach längerem schweren Leiden heute durch den Tod entrissen wurde. 10869

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 22. ds. Mts., Nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Q 5, 2 aus statt.

(Dies statt jeder besonderen Anzeige.)

---

# Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Denen, welche unserm innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten und Vater 10889

Herrn **Sebastian Kraier**

die letzte Ehre erwiesen haben, unsern wärmsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Ganz besonders fühlen wir uns noch verpflichtet, seinen seitherigen Herren Vorgesetzten, sowie seinen Ludwigshafener und Mannheimer Berufscollegen für die zahlreiche Betheiligung an der Leichenfeier und Theilnahme an dem schweren Verluste, ferner für die reichliche Blumenspende unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

# Gewerbe- u. Industrie-Verein

**Mannheim.**

Wir bringen hiermit den Interessenten zur Kenntniß, daß die **Gegenstände**, welche zur **Landes-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung** nach **Karlsruhe** geschickt wurden, zurückgekommen sind und **Samstag, den 23. Juni, Nachmittags von 1—2 Uhr** in unserm Lokal (Kaufhausthurmsaal) in Rückempfang zu nehmen sind. 10840

Mannheim, den 20. Juni 1888.

**Der Vorstand.**

---

# Medizinal- ✚ Verband.

Unseren verehrl. Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Verbandes zur gefl. Kenntniß, daß unser diesjähriges, zu Gunsten der Verbandskasse arrangirtes

## Grosses Waldfest

mit **Musik** und **Volksbelustigung** aller Art am **1. Juli, Nachmittags ½3 Uhr** in der verlängerten **Stefanienpromenade** stattfindet. Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein. Abmarsch zum Festplatze **präcis ½3 Uhr vom Neuen Rheinpark aus.** 10843

**Eintrittskarten** à 15 Pfg. für Erwachsene, Herren und Damen, sind zu haben im **Verbandsbureau** S 4, 2½, sowie bei den Herren **A. Dreesbach** S 1, 8, **K. Grünewald** G 4, 10, **E. Kliem** L 12, 7½, Wirth **Jakobs** Schwetzingerstraße, **O. Parche** Q 4, 23, **A. Sattler** Q 7, 3b, sowie in der **Expedition des General-Anzeiger** E 6, 2 und im **Zeitungskiosk.**

**Der Vorstand und Ausschuß.**

NB. Für ausgezeichneten Stoff, **Bier**, ist bestens Sorge getragen.
**Bei ungünstiger Witterung findet das Waldfest später statt.**

---

Starke Patentstühle das Stück 3 M. im Dutz. billiger in H 7, 8. 10896

Gebrauchte Roßhaare das Pfd. 1 M. in H 7, 8. 10898

Zeitungen das Pfd. 6 Pfg., 1 kleiner Saukopfsen in H 7, 8. 10898

Ein geb. j. **Ehepaar**, kinderlos, sucht auf 1. Aug. eine hübsche Wohnung, best. aus 2—3 Z. mit Zubehör. Offerten mit Preisang. bel. man unter Nr. 10890 an d. Exp. d. Bl. zu richten. 10890

Ein schönes **Zimmer** sofort zu verm. Näheres im Verlag. 10883

---

# Feuerwehr.

Die Mannschaft der **drei Compagnien** wird hiermit aufgefordert, sich zur Abhaltung einer **Hauptübung**

**Montag, den 25. Juni, Abends 5¼ Uhr**

pünktlich an den betreffenden Spritzenhäusern zu versammeln.

**Mit dieser Hauptübung wird zugleich eine Besichtigung der Löschgeräthe verbunden.** 10801i

Mannheim, den 20. Juni 1888.

Das Commando:
**M. Wirsching.**

---

# Velociped-Club Mannheim.

**Freitag, den 22. Juni a. c. Abends halb 9 Uhr, im Local „Cafe Bavaria"**

## General-Versammlung.

Tagesordnung: Aenderung der Rennbahnstatuten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
10686 **Der Vorstand.**

---

# Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrl. Mitglieder, daß die **Eintrittskarten** zu der am Sonntag stattfindenden 10289

## Regatta

von heute bis incl. 23. Juni bei unserm ersten Schriftführer Herrn **M. Kraemer**, Lit. **G 7, 20,** sowie Abends von 7 Uhr ab, im Bootshaus-Local, in Empfang genommen werden können.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam daß unsere Mitglieder **Tribünenkarten** zu ermäßigten Preisen à M. 1.50 erhalten können.

**Der Vorstand.**

---

# Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

**Samstag, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. Juni 1888**
je Abends präcis **halb 9** Uhr
(bei günstiger Witterung im Garten — bei ungünstiger im Saal)

## Grosse Concerte

ausgeführt von dem bekannten **Komiker** 10863

## Emil Alberty und Frau.

Repertoire höchst feinkomisch, namentlich für **Familien** amüsant.
**Entree 30 Pfennig.** **Progamm an der Kasse.**

---

# Versteigerung

von

**Damenkleiderstoffen, Boucksins 2c.**

Im Auftrage versteigere ich wegen Geschäftsveränderung heute **Freitag, den 22. Juni** und die darauffolgenden Tage, jeweils von 2 Uhr Nachmittags an im Laden Lit. **D 1, 1,** im Ellreich'schen Hause

**Große Parthien wollener Damen-Kleiderstoffe, Boucksins, Leinene Stoffe zu Herren- und Knabenanzügen 2c.**

an den Meistbietenten gegen Baarzahlung. 10639

**Ferdinand Aberle,**
Auctionator.

---

# Mercuria.

Heute Freitag, den 22., Abends 9 Uhr

**Versammlung**

im Lokal R 3, 1 Restaur. Kirchengarten.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
10901 **Der Vorstand.**

---

**Stadt Stuttgart, H 7, 7.**

Samstag früh **Wellfleisch,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** wozu höfl. einladet 10918

**Ad. Sinn.**

---

**Müller's**

# Cocosnuß-Butter

unübertroffenes Fabrikat.

**Ernst Dangmann,**
10909 **N 3, 12.**

---

| | | |
|---|---|---|
| Prima Rindfleisch | 50 | Pfg. |
| „ Kuhfleisch | 40 | „ |
| Rindsleber | 40 | „ |
| Kalbfleisch | 40 | „ |

**Mayer,**
**J 4, 12a.** 10916

---

Ein strebs. verh. **Arbeiter** (Professionist) sucht gegen Sicherung 100 Mk. auf 14tägige Abzahl. von 15 Mk. u. hohe Zinsen. 10892

Offerten unter Nr. **10892** an die Expedition dieses Blattes.

---

Blauselchen, Forellen, Seezungen, Rheinsalm, Oderkrebse, Hummer, Gänseleberpasteten, junge Gänse, Enten, Hahnen, franz. Poularden, **Rehe:** Schlegel, Ziemer, Bug; neue Malta-Kartoffeln, neue Häringe 2c. 10910i

# Theod. Straube,

**N 3, 1,** Ecke
**gegenüber dem „Wilden Mann."**

---

# Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Wwe.** in Töpfen. mit Steindeckel à 50 Pfg.
**Alleinverkauf** für **Mannheim** bei 10912i

# Theod. Straube,

**N 3, 1, Ecke,**
**gegenüber dem „Wilden Mann".**

---

**Preisgekrönte kleine**

**Freiburger Bretzeln**

aus der **Hofbäckerei J. Baader,** Freiburg. 10914i

Alleinverkauf für Mannheim:

**Theod. Straube,**
**N 3, 1, Ecke**
**gegenüber dem „Wilden Mann."**

---

Wieder eingetroffen: 10709

**Matjes-Häringe**

**Spanische Orangen,**

**Salon-Stearin-Nachtlichter,**

**Insektenpulver,**

**Insektenspritzen,**

**Mineralwasser**

**Chocolade-Gaedke.**

# Johann Schreiber

**Neckarstraße u. Schwetz.-Str.**

---

**U 2, 2** Neubau, schöne abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer Küche, Kammer u. Zubehör z. v. 10880i

D 2, 8 Planken. **A. Ehrlich,** D 2, 8 Planken.

im Hause des Herrn Goldarbeiter **Nagel.**

**Erstlingshemden** per Stück **15** Pfg.
**Kinderhemden** von 1—2 Jahren, per Stück **45** Pfg.
**Kinderhemden** von 3—4 Jahren, per Stück **55** Pfg.
**Kinderjäckchen** weiß und farbig, per Stück **20** Pfg.
**Kinderkleidchen** in reicher Auswahl, per Stück **75** Pfg.
**Steckkissen,** elegant per Stück M. **1.80** Pfg.
**Kinderkragen** für Mädchen, per Stück **4** Pfg.
**Kindercorsetten** in großer Auswahl von **70** Pfg. an.
**Knabenkragen** per Stück **15** Pfg.

**Corsetten** in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
**Kinder-Corsetten** in den besten Facons für jedes Alter vorräthig.
Aerztlich empfohlene **Geradehalter** für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
Ferner:
Eine Parthie **echte Fischbein-Corsetten,** die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

**Damenhemden** in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. **1.—**

**Von heute** bis zum **30. Juni** verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen, wie keine Concurrenz.

**Negligejacken,** gestreiftem Satin per Stück **98** Pfg.
**Damenbeinkleider** weiß mit Spitzen per Paar **95** Pfg.
**Weiße Unterröcke** mit eleganter Stickerei, per Stück M. **1.50** Pfg.
**Farbige Unterröcke** per Stück M. **1.50** Pfg.
**Damenstehkragen** weiß und farbig per Stück **12** Pfg.
**Stickereien,** 9 Meter, per Stück M. **1.10** Pfg.
**Sommerunterjacken** für Damen per Stück **38** Pfg.
**Damenstrümpfe** in farbig und gereift per Paar **30** Pfg.
**Hausschürzen** in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
**Herrenhemden** weiß mit Kordelbrust, per Stück M. **2.30** Pfg.
**Herrenhemden** prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. **3.—**
**Farbige Arbeitshemden** per Stück M. **1.20** Pfg.
**Gesundheitsjacken** per Stück **45** Pfg.
**Macco-Unterhosen und Jacken** per Stück M. **1.50** Pfg.
**Herrenkragen,** Leinen per Stück **20** Pfg.
**Manschetten** per Stück **20** Pfg.
**Socken** per Paar **20** Pfg.

**Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen.** 9108

**12 bis 14000 Mark** auf gute 2. Hypotheke auszuleihen. Näheres im Verlag. 10701

Tüchtige **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres P 5, 4, 3. Stock. 9293

Von dem Abbruch meiner Kegelbahn verkaufe ich billig verschiedene **Kegelbahnutensilien.** 10683
**J. Mack,** Platanengarten.

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 5706 **A. Kuch,** J 5, 15.

**Mädchen** können das Nähen lernen und zum Nähen wird angenommen bei Frau **Schmuck,** K 4, 7. 10679

**Herrenkleider** werden gereinigt und ausgebessert. 10649
G 2, 9, Hinterhaus, 3. Stock.

Ein **Fischfack** gefunden. 10722
Näheres D 4, 19, **A. Reinhard.**

**Käfer-Vertilgung**
sicherer Erfolg. 9969
**Frau Schmittus,**
**R 6, 18. 4. St.**

**Tapezierarbeit** jeder Art wird prompt und billig angefertigt.
10507 **P 4, 8,** 3. St.

Zum **Nähen** wird angenommen in und außer dem Hause E 4, 10. 9188

Unsere Wohnung befindet sich von heute an 10619
**A 3 No. 4.**
**Böhm & Schröder,**
Wärterinnen.

**Getragene Kleider**
kauft Frau **Pauline Hebel,**
K 2, 16. 4845

**Stiftungsgelder** zu 4¼% größere Beiträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 4486i
**Karl Seiler,** Collecturgehilfe, A 2, 4.

**Wer bezahlt** die höchsten Preise für getrag. **Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel?**
9995 **M. Biekel, J 2, 20.**

Alte Briefcouverts Briefmarken kauft Axt, Danzig Milchkannengasse 10. 10131


— 576 —

„Ich will versuchen, die Vergangenheit zu vergessen;" sagte sie, „wenigstens den Kummer und das Leid derselben.

Kurze Zeit darauf reiste Ernst Fulton nach New-York ab, um seine Mutter zu besuchen.

Es schien Constanze, als ob der einzige Freund, den sie in der Welt besaß, sie verlassen habe, und sie fühlte sich entsetzlich vereinsamt.

Doch dem aufmerksamen Auge der gutmüthigen Nelly Parks blieb dies nicht verborgen, und dieselbe that alles, was in ihren Kräften stand, um Constanzens sinkenden Muth zu beleben.

Als ihr nichts glücken wollte, führte sie sie in das Wohnzimmer, setzte sich an das einfache Piano und sang ein tröstlich Lied, dessen Endworte lauteten:

„Hat Liebe nur die Hand im Spiel,
Wird alles wieder gut."

Als der letzte Ton erstorben war, umarmte Constanze Nelly und küßte sie innig.

Es war ihr, als ob diese sanften Töne mit den einfachen Worten die Wolke von ihrem Geiste vertrieben und es war dies eine Genugthuung für das liebenswürdige, theilnehmende Mädchen.

Dann sprachen sie von Ernst, bis der Schlaf ihnen Frieden und erfrischende Ruhe brachte.

Die Morgendämmerung des nächsten Tages führte Ernst in die große Stadt, nachdem er eine ermüdende, doch durch nichts gestörte Reise zurückgelegt. Es ist wohl unnöthig, zu sagen, daß seine Mutter, welche schon lange die Hoffnung aufgegeben hatte, ihn je wieder zu sehen, entzückt war, sich seiner langen, zärtlichen Umarmung erfreuen zu können. Es schien ihr, als wäre er aus dem Grabe zurückgekehrt, und ihr Herz schlug laut vor Freude, als sie an seiner Brust lag und weinend rief:

„Mein Ernst, o, mein Ernst, Du wieder hier?!"

Er bemerkte mit Kummer, daß ihre schwarzen Haare, die er so oft mit liebendem Stolze gestreichelt, silberne Streifen zeigten, und daß ihr Gesicht Runzeln hatte, welche nicht das Alter, sondern der Schmerz gegraben.

„Tröste Dich, Mütterchen!" schmeichelte er. „Es wird alles gut werden und ich hoffe, wir werden bald wieder glücklich sein!"

„Aber Du bist doch gekommen, um hier zu bleiben, mein Sohn," fragte sie, „und wirst nicht wieder fortgehen? Mein kleines Vermögen hat sich in der Zeit, in der Du fort warst, verdoppelt, und wir können Beide hier bequem und zufrieden leben."

„Ich kann jetzt nicht lange bleiben, Mutter. Die Beweise meiner Unschuld an dem Verbrechen, dessen ich beschuldigt werde, sind uns fast erreichbar, und ich muß sehr vorsichtig sein, bis sie in meinem Besitze sind."

(Fortsetzung folgt.)

# Roman-Beilage
zum
# „General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

31

## Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerkanischen von **August Leo.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah, Mr. Brindle, ich bin entzückt, Sie zu sehen," rief Sansom, ihm beide Hände reichend.

„Sie sind wohl froh, daß es kein Anderer ist? Nun also, ich bringe gute Nachrichten. Doch halt! Wir sind nicht allein. Wer ist denn das Banditengesicht?"

„Ein ganz ausgezeichneter Bursche, ein jüngst engagirter Wärter."

„Ist er Wähler?"

„Nun, ich denke wohl! Und er hat eine riesige Zahl von Bekannten."

„Stellen Sie mir den Ehrenmann vor."

Doktor Sansom that es. Benjamin Brindle verbeugte sich tief und schüttelte Rad herzlich die Hand, während dieser sagte:

„Ich freue mich sehr, einen Herr zu sehen, der unsere Gesetze macht."

„Ich hoffe, ich werde von jetzt an öfter das Vergnügen haben, Ihnen zu begegnen," antwortete Mr. Brindle.

„Das soll mir lieb sein," entgegnete Rad. „Sie werden mich immer hier finden."

„Solche Menschen brauchen wir", bemerkte Brindle. „Doch jetzt, wenn Sie so freundlich sein wollen, ich möchte einige Worte mit dem Herrn Direktor allein sprechen."

Rad entfernte sich, und als dies geschehen war, klopfte Brindle Sansom heftig auf die Schulter und rief:

„Gratuliren Sie mir, alter Junge! Ich habe die Geschworenen ausgesucht, wie wir sie brauchen."

Sansom drückte seinem Wohlthäter entzückt die Hand und sagte: „Mein bester Freund! Wie kann ich Ihnen je Ihre große Güte lohnen?"

„Das war meine Schuldigkeit; ja, ich werde wahrscheinlich selbst Geschworener werden. Doktor, alter Junge, wenn ich das Glück habe, bei Ihrer Sache Geschworener zu sein, dann können Sie versichert sein, daß Sie nicht als Brandstifter verurtheilt werden. Ich glaube, ich habe diesem miserablen Redakteur endlich Schach geboten, und wenn ich nur wieder in die Legislatur gewählt würde, wäre ich der glücklichste der Menschen."

„Was macht die Sache für Fortschritte?"

„Prächtige, alter Junge — prächtige! Meine Majorität wird die größte

MARCHIVUM

## Zu verkaufen:

H 5, 2. H 5, 2.

**Möbel,**

**Betten, Spiegel, Matratzen**
alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.
**Garantie für gute Arbeit.**
**Größte Auswahl** bei 6733

**Friedrich Rötter.**

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Hof und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. 9325
Näheres bei **Daniel Freund** in **Käferthal.**

**Haus C 4, 3**
mit Seiten- und Hintebau, Laden 2c. zu vermiethen oder zu verkaufen. 8653
Näheres nur bei **J. Zilles** U 1, 1a.

Ein **Buffet, zwei eiserne Bettstellen,** Abreise halber billig zu verkaufen. 8827
**B 5, 7, III.**

Ein hochfeines **Wirthschaftsbüffet** zu jedem Geschäftslokale geeignet zu verk.
6189 **E 8, 8a, parterre.**

**Zu verkaufen:**
**In Ludwigshafen a/Rh.** sehr rentable **Metzgereien und Bäckereien** mit und ohne Wirthschaft unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung.
Näheres bei **Karl Gruber,** Bismarckstraße No. 68. 10251

1 gebraucht. nußbaumpolirtes **Büffet** mit Aufsatz und Marmorplatte billig zu verkaufen. T 2, 2. 10787

**Pianino**
kreuzs. neu Mehallstimmstock auf monatliche Abzahlung zu verkaufen.
9415 **K 3, 14,** 3. St.

Eine größere Parthie **eichene Spülbränken und Waschkübel** von 60 Pf. bis 1 M. 20 Pf. abzugeben.
10402 G 7, 6½.

Eine große Parthie **Steinplatten** zu verkaufen. 10237
**P. Pohl u. Sohn, G 7, 13.**

**Velociped**
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Gut erhaltene **Fenster,** Läden und großes, hölzernes Firmenschild zu verk
9951 **N 3, 17.**

Eine Partie **Abfuhrkübel** billig abzugeben. S 2, 4 10245

Gipser- und Maurerkübel, Blumenständer billig abzugeben. S 2, 4. 10246

Pfuhlfaß, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244

Wegen Umänderung z. v. 3 Stück Sekretäre bill. bei **W. Landes** S 2, 4. 10248

Ein fast neuer **Herd,** sowie verschiedene **Möbel** Wegzugshalber billig zu verkaufen. 10631
**R 3, 12, Hinterh. 4. Stock.**

**Zu verkaufen**
**eine Conditorei, sowie eine Bäckerei, beide nachweislich sehr einträglich und in bester Lage.** 10644
**Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.**

2 **tannene Bettladen** mit Strohmatratzen wegen Wegzug billig zu verkaufen ZE 1, 1½, 4. Stock. 10874
**Buchbinderei Weigel.**

Ein schöner guter **Anzug** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 10872

**Kanarienvögel,** vorzüglich singend, verkauft 9103
**J. Schuch,** ZJ 1, 9, Neckargärten.

Ein schöner junger **Fuchs** zu verk.
10776 **Peter Schalk,** Viernheim.

## Stellen finden:

**Vertreter-Gesuch.**
Eine leistungsfähige Fabrik von Consumartikel sucht für **Mannheim** und **Umgegend** einen tüchtigen Vertreter. Solche, welche **Specereigeschäfte** besuchen, werden bevorzugt.
Gefl. Offerten unter J. K. 10833 an das Comptoir dieses Blattes. 10833

**Küfer** gesucht, der gut bewandert ist im Pressions-Faßmachen, von 10308
**Konrad Sponagel, Küfer, Seckenheim.**

**Tapeziergehülfe** gesucht.
10540 **B. Hook 3, Viernheim.**

**Tüchtige Bauschreiner**
für bessere Arbeit sucht die
**Möbelfabrik L. J. Peter,**
C 8, 3. 10147

**Restaurateur gesucht.**
Für die eigene Wirthschaft einer pfälz. Brauerei wird ein tüchtiger cautionsfähiger 10546
**Restaurateur,**
der schon ähnliche Geschäfte geführt hat, per sofort oder später gesucht.
Offerten an die Expedition des Blattes unter Nr. 10546 erbeten.

**Zimmerleute** ges. Z 6, 1½. 10541

Ein **Hausbursche** von 15—16 Jahren gesucht. 10264
Wirthschaft **Stüble** am Meßplatz.

Solider tüchtiger **Bursche** mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres im Verlag. 10748

**Hausbursche** gesucht. 10816
**„Prinz Friedrich",** B 6, 6.

**Ausläufer**
gesucht. 10834
**F. Nemnich,** Buchhandl., N 3, 7/8.

Zur Besorgung der Magazin-Geschäfte suche ich einen gut beleumundeten **Mann,** der einiges Verständniß von Eisenwaaren haben sollte. 10809
**Joseph Vögele,**
**Maschinenfabrik.**

**Hausbursche** sofort gesucht. 10621
Wirthschaft **„zur Hoffnung",** Z 2, 9.

**Gesucht**
für den Verkauf von Schießrequisiten auf dem Festplatze während der Dauer des Schützenfestes in Ludwigshafen ein **Mädchen** aus anständiger Familie, gegen gute Bezahlung. Solche, welche schon in Ladengeschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. 10725
Näheres in dem Geschäftsbureau von **Gg. Anstett,** B 5, 2, jeweils in den Nachmittagsstunden.

Ordentliche **Mädchen** können das **Kleidermachen** gründlich erlernen bei
Frau **Schönniger,**
10031 **S 2, 8,** 4. St.

Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9386

Eine möglichst zweitstillende
**Amme,**
welche aber wenigstens schon 6 Wochen stillt, gesucht. Näh. im Verl. 10694

**Dienstmädchen** jeder Art suchen u. finden Stellen. 10640
Frau **Bär, P 6, 1.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit auf's Ziel gesucht.
9241 **P 4, 12.**

**Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt ges.
10539 **E 5, 15,** parterre.

**Gesucht**
zum sofortigen Eintritt eine tüchtige zuverlässige ältere weibliche Person zur Führung einer Haushaltung in **Weinheim a/B.** Näheres in der Exped. dieses Blattes. 10744

Ein **Mädchen** den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217
**ZC 1, 3** neuer Stadttheil.

Ein reinliches **Mädchen** des Tagsüber zur Aushilfe gesucht.
10722 **G 8, 33,** 4. St.

Ein braves **Mädchen,** das häusliche Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. **F 5, 11.** 10350

Eine ältere **Person** für Nachmittags zu einem Kinde gesucht.
10773 **H 4, 16.**

Eine **Frau** zum Stillen eines Kindes sofort gesucht. 10772
Näheres **K 4, 8, parterre.**

## Stellen suchen:

Ein mit der **Correspondenz** und **Buchhaltung** vollständig vertrauter junger Mann sucht auf 2—3 Stunden am Tage geeignete Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. sub 10166 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10166

Ein **verheiratheter Kaufmann** sucht per 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen Stellung für Comptoir oder Magazin. Offerten unter O. 100 postlagernd Ludwigshafen erbeten. 10696

Ein in den besten Jahren alleinstehender **Mann,** sucht Stellung als: **Portier, Magazinier 2c.** Auch ist derselbe mit der Gartenarbeit sehr bewandert. Gefl. Off. unt. Nr. 9812 an die Expedition ds. Bl. 9812

Ein tüchtiger **Buchbinder** sucht sofort dauernde Stellung.
Näheres im Verlag. 10730

Tüchtiger **Heizer** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. 10723
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein mit den Bureauarbeiten, der Feuer-, Hagel-, Lebens- und Unfall-Branche, sowie doppelter Buchführung und Stenographie vertrauter, vollständ. militärfreier junger Mann, sucht unter besch. Anspr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 9673 an die Expd. d. Bl. erbeten. 9673

Ein **Bureaugehülfe** wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszufüllen.
Näheres im Verlag. 9614

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst. E 8, 8a, 4. Stock. 9770

Tüchtige **Mädchen** suchen u. finden Stelle. **Fr. Schuster, G 5, 3.** 9493

Eine junge Frau sucht noch Kunden für 2 Tage in der Woche im **Weißnähen.** G 5, 9. 10813

Ein **Mädchen** welches selbstständig kochen kann sucht auf Ziel Stelle.
Näh. **ZF 1, 2,** Neckargärten. 10820

Ein braves **Mädchen** sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einzelnen Kinde. 10204
Nachzufragen **R 4, 16.**

## Lehrling-Gesuch.

**Ein Lehrjunge**
in eine Metzgerei gesucht. 9078
Näh. **A. Kalter, G 7, 32,** 3. St.

In ein hiesiges größeres Agenturgeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein mit guten Schulkenntnissen versehener 10908
**Lehrling**
gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes.

**Lehrjungen** können die Schlosserei erlernen. 9910
**Ch. Erlewein** Schwetzingerst. 44b.

Ein hiesiges **Agenturgeschäft** sucht einen 10850
**Lehrling**
bei sofortiger Bezahlung.
Offerten sub S. 10850 an die Expedition dieses Blattes.

## Miethgesuche

**1 Parterrewohnung,** bestehend aus 3 Zimmer und Küche per August zu miethen gesucht. 8843
**Offerten unter Chiffre A. B. 8843** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmer nebst Zubehör per **15. August** oder **1. September d. J.** zu miethen gesucht.
**Offerten mit Preisangabe J. H. No. 10314.** 10314

Ein **kleineres Haus** in den Neckargärten (für 2 bis 3 Haushaltungen), je 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Hof oder Garten zu miethen gesucht. Späteren Kauf nicht ausgeschlossen. 10815
Näheres ZG 1, 12½ bei **G. Dewald,** Neckargärten.

**Wirthschafts-Gesuch!**
Eine bessere **Bier- oder Wein-Restauration,** wird von einem tüchtigen, cautionsfähigen **Wirthe** an lebhaftem Platze in Bälde zu pachten gesucht. Offerten sub K 6939b an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 10695




sein, die ich noch je hatte. Doch halt! [illegible] sie, daß Sie mein Vertrauter sind und das Recht haben die Wahrheit zu hören. Vor den Leuten sagte ich: ‚Prächtig!" Das macht Effekt! — Doch unter uns gesagt, ich fürchte, ausgestochen zu werden, wenn ich nicht mehr Kapital aufwenden kann. Fünf Deputationen waren heute bei mir, alle enthusiastisch in meinem Interesse, doch jede einzelne gab mir zu verstehen, daß die kleine Summe von hundert Dollars bei ihnen gut angelegt sein würde, wenn auch nur als Vertrauensgarantie. Ich glaube, daß das Geld uns Beiden gute Früchte tragen würde."

„Wieso uns Beiden, Mr. Brindle?"

„Nun, Doktor, ich glaube, daß bei der nächsten Sitzung der Legislatur noch eine Kommission in das Samaritaner-Irrenhaus abgeschickt werden wird, und daß es doch gut für Sie wäre, mich dabei zu haben."

„Das ist wohl wahr, Mr. Brindle," entgegnete der Doktor. „Doch ich habe in letzter Zeit sehr viel Geld verbraucht, indessen kann ich Ihnen ein Darlehn von fünfhundert Dollars nicht verweigern."

„Gut! Der Staat ist gerettet! Sansom, ich werde Ihre Güte nie vergessen. Sie sind ein Philantrop im wahren Sinne des Wortes!"

Der Staatsmann schüttelte dem Direktor so herzlich die Hand, als ob eine Hand die andere waschen wollte und sie verbrachten noch einige Stunden bei der Flasche, die ihrer gegenseitigen Bewunderung noch mehr Feuer verlieh.

### 26. Kapitel.

### Tiefer Schatten.

Constanze war eben im Begriffe, wieder unterzusinken, als Ernst sie erfaßte und festhielt.

Er mußte schwer mit der Strömung kämpfen, doch er vermochte es, seine kostbare Last auf der Oberfläche zu erhalten, bis Dick das Boot an ihre Seite brachte und Constanze hineingelegt wurde. Ernst folgte ihr.

„Meine arme Constanze! — Meine arme Constanze!" flüsterte Nelly, das nasse Haar der bewußtlosen Frau streichelnd.

Ernst überlief eine Todesangst, er glaubte, es sei mit der, für die er so viel gewagt und gelitten hatte, Alles aus.

Sie landeten nach kurzer Zeit bei dem Dorfe; Constanze zeigte zu Ernst's Entzücken Zeichen des zurückkehrenden Lebens und bei der Sorgfalt und Pflege, die sie in dem gemüthlichen Heim des Bergmannes erhielt, war sie bald im Stande ihre Lage zu erkennen und ihren Befreiern mit übervollem Herzen zu danken.

Sobald Ernst jetzt Constanze in Red Parks Hause bequem untergebracht sah, wandten sich seine Gedanken zu seiner Mutter, die er seit so langer Zeit nicht gesehen hatte.

Constanze wollte gern nach New-York gehen, und Ernst fragte sie, ob es ihr nicht angenehm sein würde, so lange bei seiner Mutter zu bleiben, bis Robert Asch gezwungen werden würde, ihre Rechte anzuerkennen.

„Aber ich habe keine Rechte," sagte Constanze traurig, wenn Ernst davon



sprach. „Ich bin ausgelöscht, eine Andere füllt meinen Platz aus, und ich möchte nichts thun, um deren Seelenfrieden zu stören. Es ist genug, daß mein Leben zu Grunde gerichtet ist. Ich verlange nur mein Kind — meine Edith!"

„Sie müssen Ihr Kind erhalten und die Mittel, sich und dieses zu ernähren aus den Millionen dieses Mannes," versicherte Ernst mit Wärme. „Ha, noch mehr, Sie können ihn wegen des großen Unrechts, das er Ihnen angethan, verklagen und auf seine Bestrafung bringen. So reich er auch ist, steht er doch nicht über dem Gesetz, und wenn Sie nur Ihres Vaters Papiere erlangen könnten, um mich zu rechtfertigen, so daß ich mich frei in New-York zeigen könnte, dann würde ich schon darauf sehen, daß er in irgend einer Weise seine grausame und unmenschliche Behandlung gegen Sie sühnen müßte.

Ernst sprach aufgeregt, und Constanze bat ihn, nur vorsichtig zu sein.

„Wenn man wüßte, daß Sie solche Gedanken hegen, würde man Sie vernichten und alle Beweise, die sich etwa für Ihre Unschuld vorfinden, zerstören!" rief sie. „Ich glaube überhaupt nicht, daß es sicher für Sie ist, nach New-York zu gehen, ehe Sie der ganzen Welt frei in's Gesicht blicken können. Was sollte ich thun, wenn Sie um meinetwillen noch weiter in's Unglück kämen? Ihr edles Herz und Ihr selbstloses Wesen haben Sie ohnehin schon so weit gebracht, mehr Opfer für mich zu bringen, als je ein Mensch dem Andern gebracht hat. Ich habe alle Ihre Aussichten zerstört und Sie aus Ihrer Heimath vertrieben. Und wie habe ich Ihre Güte belohnt? O, Ernst, Ernst, ich schaudere, wenn ich nur daran denke! Und mir ist, als ob meine eigenen Leiden nur die gerechte Strafe für meine Undankbarkeit gegen Sie wären!"

Constanze begrub ihr Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

Ernst fühlte wohl, daß sie Recht habe, doch war keine Rache in seinem Herzen, dasselbe war nur von Mitleid für diese sündenfreie, so schmerzlich leidende Frau erfüllt und es wurde ihm selbst schwer, die Thränen zurückzuhalten.

„Aber Constanze," sagte er mit unsäglicher Zärtlichkeit, „was soll das heißen? Sie sind ja nicht verantwortlich für mein Unglück! Klagen Sie sich doch nicht so ungerecht an! Verbannen Sie diese Gedanken jetzt und für immer und denken Sie daran, daß wir Beide gemeinschaftlich unter der That eines Dritten leiden. Sie wurden durch die schändliche Geschichte eines Detectiv betrogen, und dieser machte Sie glauben, daß ich nicht wäre, was ich zu sein schien — wie können Sie sich also um einer Sache willen tadeln, die ein Anderer beging? Diese Ideen der Verantwortlichkeit für unser Unglück müssen wir von uns weisen und nur vertrauend in die Zukunft blicken, indem wir das Leid zu vergessen suchen, das ihr vorherging."

Sie blickte auf und lächelte ihn durch Thränen zu, dann reichte Sie ihm die Hand, und als sie den warmen, männlichen Druck der seinen fühlte, war ihr, als ob etwas von der Kraft, die seinen Muth belebte, auf sie übergegangen sei.

MARCHIVUM

## Läden & Magazine

**F 3, 3** ein Laden mit 2 großen Zimmern, in bester Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermiethen. 9920

**F 5, 8** eine helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 9593

**N 3, 17** Werkstätte, mit anstoßendem Zimmer sofort zu vermiethen. 9950

**Q 7, 12a** helle und geräumige
**Werkstätte**
auch zu **Comptoir oder Lageraum** geeignet, ganz oder getheilt sofort zu verm. Näheres Q 7, 2.] 10238

**Bureaux zu vermiethen.**
2 Parterre-Zimmer, 10720
Litera **O 3 No. 3,**
gegenüber dem Telegraphenamt.

Zu **Bureau** oder **Laden** passende 3 Zimmer z. v. **M 2, 8.** 9427

**Ein guter Weinkeller**
zu vermiethen. **M 2, 8.** 9428

Ein schöner, neuer **Eckladen** mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermiethen, durch **Jean Klein,** Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr 54. 5853

**Ringstrasse**
großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarrenfabrication betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näh. P 5, 15/16 im Theeladen. 9007

Ein 2 Stöck. **Wohnhaus** mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres **Z 10, 12, 2.** Stock, (Lindenhof.)

**Laden** mit Räumlichkeiten sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 10262

Nahe Hafen — Güterbahnhof
großes **Comptoir** nebst comfortabel u. mod. ausgest. Wohnung im Ganzen od. einzeln zu verm. **G 7, 9.** 3994

**Eine Droschkenhalterei**
**mit Stall für 6 Pferde sowie Wohnung nebst allem Zubehör baldigst zu vermiethen.** 10643
**Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3**

## Zu vermiethen:

**A 2, 1** **Bretzenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage).** 5831

**A 3 No. 6**
**Schillerplatz** 3766
eine **neue elegante Wohnung,** bestehend in 10 Zimmern, 2 Mansarden, Badezimmer, Gas u. Wasser 2c. 2c. per 1. Juli zu verm.

**B 6, 20** ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu vermiethen. 3261
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
Baugeschäft, **B 7, 5.**

**B 6, 20** ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 17938
**Jos. Hoffmann & Söhne**
Baugeschäft, B 7, 5.

**B 6, 23** ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 4430
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
**Baugeschäft, B 7, 5.**

**C 2, 11** 4. Stock, eine abgeschlossene freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasser- u. Schellenleitung, sofort oder auch für später zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer, 2. Stock. 9978

**C 1, 5** ist der 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 8773

**C 2, 11** Mansardenstock, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 6641
Näheres bei dem Eigenthümer 2. St.

**D 4, 6** Fruchtmarkt, 3 Treppen eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 6 Zimmer, Alkoven, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per 1. August (auch früher) zu vermiethen.
Näheres Bel-Etage. 10790

**C 4, 12** **Zeughausplatz,** feiner 2ter Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 10724

**C 4, 20** 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Zu erfragen 2. Stock rechts. 8967

**C 8, 7** nächst der Rheinstraße und des Parkes, eleganter 2. Stock mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres daselbst im 1. Stock. 10032

**C 8, 10½** ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
**Baugeschäft B 7, 5.**

**D 6, 7|8** eine **Mansardenwohnung** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie z. v. 8760

**D 7, 4** **in bester Lage der Rheinstraße, 2. Stock per September zu vermiethen, 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung.** 10189

**E 1, 5** 3. Stock, bess. Zim. auf die Straße gehend sofort zu vermiethen. 10421

**E 1, 12** 2 Gaupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 8939

**E 8, 11** 3. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 10371
Näheres im Hause.

**F 3, 8** der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen. 9679

**F 5, 8** 1 kleine Gaupenwohnung sofort zu verm. 10384

**F 5, 11** 2 Zimmer, Küche, Keller sogleich zu verm. 9690

**E 5, 17** **Rheinstraße,** 2. Stock, bestehend in 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres **K 2, 4, parterre.** 8786

**Ringstr. F 7, 24** Seitenh. 2. St. gr. Zim., Küche, Zugeh. a. ruh. Leute z. v. Näh. p. h. 10083

**F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25.**
**Hochparterre,** 6 Zimmer, Küche und Zugehör, Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermiethen.
Näheres 1. Stock. 9630

**G 5, 15** Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 10716

**G 9, 1** ein prachtv. 4. St. sofort preisw. zu verm. 10656

**G 9, 15** 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 9938

**G 9, 15** 3. Stock ganz oder getheilt sof. z. v. 9937

**H 4, 31** 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermiethen. 9814

**H 5, 6** kleine Parterrewohnung zu vermiethen. 8842

**H 5, 11** 2. Stock aus 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 10529

**H 6, 13** 2. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 10508

**J 7, 6** 2 freundliche Wohnungen bis Anfangs Juli zu verm.
Näheres daselbst 2. St. 10759

**J 7, 7c** eine Parterrewohnung zu vermiethen. 8869

**J 7, 13b** Ringstraße, 2. oder 3 Stock, 6 Zimmer, Küche Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre. 8304

**J 7, 18** Ringstraße ein schöner 3. Stock zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 10538

**K 2, 8** Balkonwohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu vermiethen
Näheres **M 3, 9.** 10553

**K 3, 9** 3. Stock, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. 10255

**K 4, 6** 1 Gaupenwohnung von 2 Zimmern mit Küche und Keller zu vermiethen. 9974

**K 4, 7½b** **Ringstraße,** ist der 2. und 4. Stock mit je 9 Zimmer und Zubehör, ganz oder getheilt, per August zu vermiethen.
Näh. **H 7, 31,** 3. Stock. 9349

**L 6, 4** im 2. Stock, 1 schönes Zimmer zu verm. 9580

**M 4, 10** 2. Stock, ein Gaupenzimmer sof. zu v. 9309

**M 7, 11** **2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. August event. auch früher zu vermiethen. Näheres im 4. Stock.** 6913

**M 7, 12a** 3. Stock, schöne Wohnung sof. zu v. 9504

**M 7, 15** Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres parterre. 1916

**N 1, 8** 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung sogl. z. v. 10255

**N 4, 23** mehrere Wohnungen zu vermiethen. 10544

**P 4, 7** 3. Stock, 2 Zimmer, Küche Zubehör sowie 2 Zimmer Zubehör per 1. September zu verm.
Näheres 2. Stock. 9666

**P 7, 22 Heidelbergerstraße**
3. Stock, 7 Zimmer, Glasverschluß, Gas- und Wasserleitung 2c. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

**Q 3, 19** ein Part.-Zimmer a. d. Straße geh. an 1 Herrn zu vermiethen. 9372

**Q 4, 4** 2 Zimmer zu vermiethen. 9923

**In Lit. Q 7, 26**
**zu vermiethen:**
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

**R 3, 4** 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet und 2 Zimmer, 3. Stock zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 9562

**R 3, 10** 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu verm. 9376

**R 6, 6a** Neubau, zwei Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 10600

**S 2, 1** 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung z. v. 7988

**S 2, 2** 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 9652

**T 1, 15** 3. Stock, 2 Zimmer, Alkov, Vorplatz, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung, per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 9321

**U 1, 9** Hinterhaus kleine Wohnung zu vermiethen.
Näheres Parterre. 10267

**U 1, 3** 4. Stock, 1 Zimmer mit Vorplatz u. Speicherkammer sogl. beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 10848

**U 1, 4** Neckarstraße, im 4. Stock 4 große Zimmer u. Zubehör mit 2 kl. Balkon um 550 Mk. per 1. Oktb. zu vermiethen. 10642
Näheres im 4. Stock daselbst.

**U 2, 2** Neubau, eleganter, 2. St. 6 Zimmer, Badekabinet, Veranda mit Laube, Magd u. Speisekammer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 10108

**Z 4, 1 Ringstraße**
1 Wohnung, 3—4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Wäre auch als Comptoir geeignet. Näh. im 2. Stock. 10139

**Z 5, 2** Seilerstr., schöne Gaupenwohnung, 2 Zimmer und Küche zu verm. 10868

**Z 9, 32** zwei kleine Wohnungen mit Zubehör zu vermiethen. 10734

**ZC 2, 3b** Neckargärten 1 kleine Wohnung an solide ruhige Leute zu vermiethen. 10556

**ZE 1, 1½** Neckargärten (Neubau) im 2. Stock, 2 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 18. Juli beziehb. zu verm. 10797

**ZE 1, 12** 2 neue Wohnungen zu vermiethen. 10276

**ZF 1, 1** Dammstr., abgeschloss. 3. Stock m. Wasserl. billig zu vermiethen. 9848

**ZL 2, 1** Neckargärten, Dammstr. ein schönes großes Zimmer zu vermiethen. 9943

**Traitteurstr. 8/12, Wohnungen** zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

**Schwetzingerstraße 70** 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 10528
Näheres **Konrad Schäfer's** Erben **F 8, 17.**

**Lindenhof, Neubau**
**Z 10 No. 32**
Gartenwohnung, 2. und 3. Stock, bestehend in je 3 geräumigen hellen Zimmern und Küche, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. O 4, 14. 10882

Eine sehr **schöne Wohnung im zweiten Stock,** 4 Zimmer und Küche, in Mitte eines großen Gartens, früher Espenschied'sche Villa, Neckarg. 10550

**Friedrichsfelderstraße** zur „Stadt Frankfurt" mehrere kleine Wohnungen und eine sogleich beziehbar. Näheres im 2. Stock. 10617

Neben dem **Tattersall, Schwetzingerstr. 10,** 5 Zimmer sammt Zubehör preiswürdig zu verm. 9778

Eine hübsche **Mansardenwohnung** an eine ruhige kleine Familie zu verm.
Näheres im Verlag. 10452

**Schwetzingerstr. 92 Neubau,** schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm.
Näheres parterre. 9639

Frdl. gef. Wohn., 3—4 Zim., Küche, Waschküche und Zubehör, Mitbenützung des Gartens an ruh. Familie zu vermiethen bei **M. Schulz, Z 7, 2c,** vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgebäude. 9318

**2 prachtvolle Wohnungen**
mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer 2c. in der Lauerstraße **M 7, 2** zu vermiethen.
Näheres N 5, 11d. 8779

**Bel-Etage**
in feinster Ausstattung zu vermiethen. **M 4, 4.** 8846

2 Wohnungen je 4 Zimmer sofort zu verm. **Neuer Rheinpark.** 10846

## Möblirte Zimmer

**C 1, 15** 3. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 10555

**C 3, 13|14** 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 8334i

**C 4, 17** 3 Treppen hoch, möbl. Zimmer an ein Fräulein billig zu vermiethen. 10431

**C 4, 20** 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer z. v. 9368

**C 4, 20|21** 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen 3. Stock links. 9741

**D 2, 1** Neubau 3 Stock, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 9956

**D 5, 14** 2. St. Zeughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 9537

**E 2, 3** 3. Stock, sofort ein gut möbl. Zimmer, Plankenaussicht, mit oder ohne Kost, für israel Herrn zu vermiethen. 8034

**E 2, 17** gut möbl. Zimmer in den Hof gehend für M. 12 z. v. bei **E. Grünewald.** 10533

**E 8, 8** 4. Stock, 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 10875

**E 8, 8a** 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 10441

**E 8, 11** 3 Treppen, Ein möbl. Zimmer zu verm. 9542

**F 5, 8** 3. Stock auf die Straße, ein möbl. Zimmer an 2 Herrn sogl. zu verm. 10203

**F 6, 8** 2 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 10867

**F 6, 8** 4. Stock, einfach möblirt. Zimmer sof. z. v. 10081

**G 4, 16** 2. St., fein möbl. Zim. sep. Eing. s. z. v. 10514

**G 8, 20b** 2. Stock, ein möbl. Zimmer z. v. 10039

**G 8, 23a** 1 einfach möbl. Zim. billigst z. v. 10864

**H 3, 8b** 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 10401

**H 7, 30** 3. Stock, 1 fein möbl. Zim., auf die Straße gehend sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen. 10758

**J 1, 13|14** 2. St. schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf die Straße gehend sogleich zu vermiethen. 10865

**J 3, 3** 3. Stock, möbl. Zimmer a. d. St. geh. mit 1 oder 2 Betten für 15—22 M. sof. z. v. 10054

**K 3, 11d** 3. St. schön möbl. Zimmer zu verm. 10831

**K 3, 19** 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. z. v. 8453

**L 2, 4** 2 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu v. 9678

**L 12, 7** 2. St., eleg. möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen. 10637

**M 3, 7** fein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermiethen. 7690

**M 3, 8** 1 groß gut möbl. Parterre-Zimmer sogleich beziehbar auch ein kleines möbl. Zimmer zu vermiethen. 10757

**N 2, 5** 2 schön möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu vermiethen. 9878

**N 3, 17** 1 größeres gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 6559

**N 4, 8** 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermiethen. 9501

**O 4, 11** part. 1 schön möbl. Zim. auf den Hof gehend zu vermiethen. 10624

**O 4, 13** 2 schön möblirte Zimmer 2. Stock an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 9526

**P 4, 7** 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 10612

**P 4, 12** 3. St. ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermiethen. 10352

**R 6, 6** 2. Stock (Wirthschaft Gaßmann) ein **möblirtes Zimmer** für einen Herrn oder Dame zu vermiethen u. sogl. zu beziehen. 10399

**S 1, 15** 3 Treppen, ein gut möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 10745

**S 2, 17** ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 10735

**S 4, 20** 2. St., schön möblirtes Zimmer auf die Straße gehend sofort zu verm. 10740

**T 1, 13** fein und einfach möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 10747
Näheres im 3. Stock rechts.

**T 2, 2** parterre, 1 fein möblirtes Zimmer zu verm. 10738

**T 4, 20|21** 1 Treppe, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 10091

**T 5, 14** 1 möbl. Zimmer zu v. Näheres parterre. 10710

**U 6, 1a** 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu billigem Preise sofort zu verm. 10277

**U 6, 1a** 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermiethen. 9613

**ZC 2, 1b** 4. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 10741

**ZD 2, 5** neuer Stadttheil, ein schön möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 9314

**Schwetzingerstraße 80 3. St. links** 1 anständiger Zimmerkollege gesucht. 9387

Ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 9440
**J. Brunn, Q 1, 10.**

**Schwetzingerstraße 71,** part., ein schön möbl. Zimmer an 2 solide Herrn zu vermiethen. 9658

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7905

Ein einfach möbl. **Zimmer** an 1 soliden jungen Mann zu vermiethen.
Näheres **K 3, 18.** 10732

**Gegenüber der Dragonerkaserne.**
Erste Etage. Mehrere elegante möblirte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzeln zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 9444

**Schwetzingerstraße 16,** 3. Stock, ein einfach möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 9382

Ein **Zimmer-College** gesucht G 5, 17 Hinterhaus, 2 Treppen. 10871

**(Schlafstellen.)**

**F 4, 18** Schlafstelle zu verm. 9968

**F 5, 8** 2. Stock, 2 gute Schlafstellen zu verm. 10275

**F 6, 8** 4. Stock, eine Schlafstelle sofort zu verm. 9429

**G 4, 3** 2. Stock eine Schlafstelle zu vermiethen. 10870

**G 5, 11** 2. St., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermiethen. 9617

## Kost & Logis

**E 8, 8a** 3. St. Hinterh. 1 solider Mann in Logis ges. 9769

**H 4, 7 Kost und Logis** 10473

**N 7, 2** 2. Stock, 1 kleines Zimmer mit Kost zu verm. 10628

**P 6, 6** 2. St., ordentlicher Mann in Kost u. Logis. 10061

**S 2, 12** parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

**Schwetzingerstraße 46 No. 3, 2. St.** 3 Mann Kost und Logis. 9613

**Kost u. Logis** zu billigem Preise in besserer Familie für 1 jg. Mann. Näh. im Verlag. 10895

MARCHIVUM

# Wegen
# Separation mit unserem Münchener Hause
# Fortsetzung des Ausverkaufs

in 16806

**Wäsche, Corsetten, Kleidchen, Tricot-Taillen, Handschuhe, Strumpfwaaren, Tischtücher, Handtücher, Servietten und Gardinen.**

Sämmtliche Waaren werden, um damit zu räumen, weit **unter Fabrikpreisen** abgegeben.

# Geschwister Böhm

**E 2, 17—18, Planken.**

---

**Ortsverein der Maurer und Steinhauer**
Mannheim.
Lokal K 4, 1, Neckarhafen.
Sonntag, den 24. Juni 1888,
Morgens 9 Uhr,
**Mitglieder-Versammlung.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
10849 Der Vorstand.

---

**Verein für klassische Kirchenmusik.**
Heute Freitag Abend 8 Uhr
**Hauptprobe**
im Lokal. 10862

---

**Liederhalle.**
Heute Freitag keine Probe, dafür Samstag Abend präzis 9 Uhr. 10903

---

**Männergesang-Verein.**
Heute Abend 16468
**Probe.**

---

**Gesangverein Bavaria**
Heute Samstag, Abend 9 Uhr
**Probe.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet
/192 Der Vorstand.

---

**Bayer. Hilfsverein.**
Sonntag, den 24. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,
findet unsere vierteljährliche
**General-Versammlung**
statt, wozu unsere verehrlichen Mit- und Ehrenmitglieder freundlichst einladet.
Tages-Ordnung:
1. Verlesung der Protokolle.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Vereinsangelegenheiten.
10817 Der Vorstand.

---

**Hummel's Garten**
Jungbusch.
Empfehle meine 10854
**schattigen Garten-Anlagen**
zur gefälligen Benützung.
H. Tries.

---

**Französischer Conversations-Unterricht**
womöglich bei einem **geborenen Franzosen** wird gesucht. 10845
Gefl. Off. werden unter O. A. 10845 an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

Mein **Bureau** hat unter **Nr. 429** Anschluß an die Telephonleitung erhalten. 10819
**W. Hirsch's** concess. kaufm. Stellenvermittlungsbureau,
Mannheim, Q 3 Nr. 2 u. 3.

---

Zum **Bügeln** wird angenommen.
10844 K 2, 23, im 4. Stock.

---

**Diakonissenhauskapelle.**
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Stadtpfr. Greiner.

---

**Synagoge.**
Freitag, 22. Juni, Abds. 7½ Uhr
Samstag, 23. Juni, Morgens 9½ Uhr
Schrifterklärung.
Herr Stadtrabbiner Dr. Appel.
Nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

---

**Unser Bureau**
befindet sich von heute ab 10893i
**M 7, 2, Lauerstrasse**
gegenüber den Lauer'schen Gärten.
**Köchler & Karch,**
**Architekten.**

---

**Mein Bureau**
befindet sich von heute ab 10584
Litera **M 2** No. **1.**
**W. Schröder.**

---

**Zum Hochsommer**
empfehle bei großer Auswahl zu **billigen, festen Preisen:**
**Comptoir-Säckchen**
in **Leinen und Lustre** von **M. 2.50** an.
**Feinere**
**Lustre- u. Cachemir-Sacs u. Jaquets**
**M. 4.— bis M. 22.—.**
**Sommer-Westen**
in **Piqué, Lustre und Cachemir.**
**Waschhosen**
von M. 2½ bis M. 7.— 10861
**Staubmäntel (wasserdicht)**
**Knaben Wasch-Anzüge.**
Ferner mache ich auf eine sehr beliebte Neuheit aufmerksam:
**Normal-Schul-Anzüge**
für Knaben jeden Alters von **M. 5.— bis M. 12.—.**
**GEORG FISCHER,**
**E 2, 1|2. Planken. E 2, 1|2.**

---

# Kaffees
**aus eigenem Import.**
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich frisch eingetroffene hochfeine
# Kaffees
in Verkauf genommen habe. 10708
**Gebrannte Sorten**
**aus meinen eigenen Brennereianlagen**
stehen in reicher Auswahl und edler Mischung zu Diensten.
**Johann Schreiber,**
Neckarstraße und Schwetzingerstraße.

---

# Trockenes Brennholz
**Buchen-Scheitholz** ganz oder gespalten für Zimmerhöfen, zerkleinertes **Tannen-Scheit- und Bündelholz** zum Feueranzünden, empfiehlt billigst
**H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.**
Telephon Nr. 438. 10662

---

Der vorgerückten Saison wegen 10860

**Strohhüte**
**Palmhüte**
**Manilahüte**
in den feinsten Farben und modernsten Façons für Herren und Knaben
zu herabgesetzten **Preisen** bei
**Emil Kölle,**
**F 1, 1.** Breitestrasse, Max Dinkelspiel'sches Haus. **F 1, 1.**

---

**Möbeltransport.**
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
**Verschlußwagen zu Umzügen**
in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bittet 9475
**Franz Holzer, Q 4, 8|9.**

---

**Bücher-Lese-Zirkel**
**von Tobias Löffler** 9087
**E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.**

---

**Pianino's, Flügel, Harmoniums**
von Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler 2c. empfiehlt 9082
**A. Hasdenteufel**
**O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.**
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

---

Mannheim.
**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater**
Freitag, den 22. Juni 1888.
139. Vorstellung
Abonnement B.

# Tannhäuser
und
**der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

| | |
|---|---|
| Hermann, Landgraf von Thüringen | Herr Möhlinger. |
| Tannhäuser, Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide, Biterolf, Heinrich der Schreiber, Reinmar von Zweter, (Ritter u. Sänger) | Herr Götjes. Herr Knapp. Herr Erl. Herr Kraze. Herr Grahl. Herr Starke. |
| Elisabeth, Nichte des Landgrafen | * |
| Venus | Frau Seubert. |
| Ein junger Hirte | Fräul. Sorger. |
| Vier Edelknaben | Fräul. Schelly. Fräul. Wagner. Fräul. Knieriem. Frau Schilling. |

Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute. Edelfrauen. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nimphen. Bachantinnen.
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.
* Elisabeth: Fräul. E. Lafite, vom Stadttheater in Chemnitz a. G.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.